

Schuldenbericht 2013

Anlage
- Schuldenbericht 2013

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 00723

Bekanntgabe im Finanzausschuss vom 29.07.2014 (VB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Bekanntgabe

Anlass	Vorlage des Schuldenberichts für das Jahr 2013
Inhalt	Übersicht über Art, Umfang und Struktur der Schulden der LHM, getrennt nach Gesamtstadt, Gemeindehaushalt und Eigenbetriebe für das Jahr 2013; Übersicht über die Schuldenentwicklung 2003-2013 Planung 2014
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Schuldenbericht 2013, Übersicht Schulden

Schuldenbericht 2013

Anlage
- Schuldenbericht 2013

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 00723

Bekanntgabe im Finanzausschuss vom 29.07.2014 (VB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Der Schuldenbericht der Landeshauptstadt München gibt dem Stadtrat, der Verwaltung und der interessierten Öffentlichkeit einen kompakten Überblick über den Schuldenstand und die Schuldenentwicklung der Stadt. Er wird jährlich erstellt und dem Stadtrat zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Das im Schuldenbericht zusammengefasste Zahlenwerk beschreibt das Kreditportfolio, die getätigten Kreditaufnahmen sowie die Zahlungsverpflichtungen der Landeshauptstadt München aus Kreditaufnahmen und ihnen gleichkommenden Vorgängen, sowie aus der Aufnahme von Kassenkrediten. Der Bericht umfasst den Hoheitsbereich der Landeshauptstadt München, sowie als Sondervermögen ohne Sonderrechnung die fiduziarischen Stiftungen (Gemeindehaushalt) als auch die Eigenbetriebe. Seit dem Berichtsjahr 2009 sind die Schulden Teil der in der Bilanz erfassten städtischen Verbindlichkeiten.

Der Schuldenbericht ist in drei Abschnitte gegliedert:

- Berichtsjahr 2013
- Schuldenentwicklung 2003 - 2013
- Planung 2014

Als Basis dieses Berichts dienen die gesetzlich vorgeschriebene Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten aus Krediten und kreditähnlichen Rechtsgeschäften (Art. 72 Abs. 1 GO) und die Übersicht über kreditähnliche Rechtsgeschäfte (Bürgschaften, Gewährverträge und Verpflichtungen aus verwandten Rechtsgeschäften, Art. 72 Abs. 2 GO), die in Auszügen als Anlage 1 dem Bericht beigelegt sind.

Redaktionsschluss für den Schuldenbericht war der 30.05.2014.

Der Korreferent der Stadtkämmerei, Herr Stadtrat Michael Kuffer, und der Verwaltungsbeirat des Kassen- und Steueramtes, Herr Stadtrat , haben jeweils einen Abdruck der Bekanntgabe erhalten.

II. Bekannt gegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/in

Dr. Ernst Wolowicz
Stadtkämmerer

- III. Abdruck von I. mit II.
über den Stenografischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
an die Stadtkämmerei – KaStA 1.2
z.K.

- IV. WV Stadtkämmerei KaStA 1.2

/

home/susann.winkler/6_SKA_PROJEKTE/Zusammenarbeit_Kasta_1/Berichte/2013/Schuldenbericht/Bekanntgabe/2014-06-12_Bekanntgabe.odt

Stadtkämmerei

KaStA 1.2

I. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

II. **An die Stadtkämmerei – KaStA 1.1**
z. K.

Am



Landeshauptstadt
München
Stadtkämmerei

Schuldenbericht

Landeshauptstadt München

2013

Grundsätzliches	4
Abschnitt I: Berichtsjahr 2013	5
1 Entwicklung der Zinsen	5
1.1 Prognosen für 2013	5
1.2 Zinsentwicklung 2013	6
1.2.1 Kapitalmarkt	6
1.2.2 Geldmarkt	7
1.2.3 Handlungsparameter	8
2 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen)	9
2.1 Kreditportfolio Gemeindehaushalt	9
2.1.1 Kreditvolumen	9
2.1.2 Kreditarten	9
2.1.3 Externe Kreditgeber	9
2.1.4 Tilgungsarten und -struktur	9
2.1.5 Tilgungsleistung	10
2.1.6 Zinsarten und -struktur	10
2.1.7 Laufzeiten der Zinsbindung	10
2.1.8 Zinsauszahlungen	10
2.1.9 Durchschnittszins Kreditportfolio	10
2.1.10 Zinssicherungsgeschäfte	11
2.1.11 Risikomanagement	11
2.2 Kreditportfolio fiduziarische Stiftungen	11
2.2.1 Kreditvolumen	11
2.2.2 Kreditarten	11
2.2.3 Externe Kreditgeber	11
2.2.4 Tilgungsarten und -struktur	11
2.2.5 Tilgungsleistung	11
2.2.6 Zinsarten und -struktur	11
2.2.7 Laufzeiten der Zinsbindung	11
2.2.8 Zinsauszahlungen	11
2.2.9 Durchschnittszins Kreditportfolio	11
2.2.10 Zinssicherungsgeschäfte	11
2.3 Pro-Kopf-Verschuldung	11
2.4 Kreditaufnahmen Gemeindehaushalt	12
2.4.1 Kreditermächtigung	12
2.4.2 Kreditneuaufnahmen und Umschuldungen	12
2.4.3 Kreditgeber	12
2.4.4 Tilgungsarten	12
2.4.5 Zinsarten	12
2.5 Rechtsgeschäfte die Kreditaufnahmen rechtlich gleichkommen	12
2.5.1 Leibrenten	12
2.5.2 Kreditähnliche Rechtsgeschäfte	12
2.6 Anleihen	13
2.7 Kassenkredite	13
3 Eigenbetriebe	14
3.1 Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München	14
3.2 Eigenbetrieb Markthallen München	14
3.3 Eigenbetrieb Münchner Stadtentwässerung	14
3.4 Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele	15
3.5 Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München	15

4	Landeshauptstadt München	16
4.1	Kreditportfolio	16
4.1.1	Kreditvolumen	16
4.1.2	Kreditarten	16
4.1.3	Externe Kreditgeber	16
4.1.4	Tilgungsarten und -struktur	16
4.1.5	Tilgungsleistung	17
4.1.6	Zinsarten und -struktur	17
4.1.7	Laufzeiten der Zinsbindung	17
4.1.8	Zinsauszahlungen	17
4.1.9	Durchschnittszins Kreditportfolio	17
4.1.10	Pro-Kopf-Verschuldung	18
4.2	Kreditaufnahmen	18
4.2.1	Kreditneuaufnahmen und Umschuldungen	18
4.2.2	Kreditgeber	18
4.2.3	Tilgungsarten	18
4.2.4	Zinsarten	18
4.2.5	Zinsbindungsdauer	18
4.2.6	Zinsentwicklung und Aufnahmezeitpunkt	19
Abschnitt II: Schuldenentwicklung 2003–2013		20
1	Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen) 2003–2013	20
2	Landeshauptstadt München 2003–2013	22
Abschnitt III: Planung 2014		24
1	Zinsprognose für 2014	24
2	Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen) 2014	25
2.1	Kreditermächtigung	25
2.2	Geplante Tilgung	25
2.3	Geplante Zinsauszahlungen	25
2.4	Kassenkredite	25
3	Eigenbetriebe 2014	26
3.1	Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München	26
3.2	Eigenbetrieb Markthallen München	26
3.3	Eigenbetrieb Münchner Stadtentwässerung	26
3.4	Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele	26
3.5	Eigenbetrieb für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München	26
Glossar		27
Anlage 1:		
Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten aus Krediten und kreditähnlichen Rechtsgeschäften (Art. 71, 72 Abs. 1 GO) für das Jahr 2013		29
Übersicht über kreditähnliche Rechtsgeschäfte (Bürgschaften, Gewährverträge und Verpflichtungen aus verwandten Rechtsgeschäften (Art. 72 Abs. 2 GO)) für das Jahr 2013		30
Anlage 2:		
Durchschnittliche Geld- und Kapitalmarktrenditen 1977–2013		31

Grundlagen

Dem Anhang zur Bilanz der Landeshauptstadt München ist eine Verbindlichkeitenübersicht, die den Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten zu Beginn und zum Ende des Haushaltsjahres, die Restlaufzeit unterteilt in Laufzeiten bis zu einem Jahr, von einem bis fünf Jahren und von mehr als fünf Jahren wiedergibt, beizufügen (§ 86 Abs. 3 Nr. 4 KommHV-Doppik). Diese Übersicht enthält nicht nur Verbindlichkeiten aus Krediten, sondern auch solche die nicht Gegenstand des Schuldenberichts sind, wie z. B. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Als Anlagen zum Schuldenbericht sind deshalb zwei verkürzte Übersichten beigefügt, die sich ausschließlich auf Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten, Kredite zur Liquiditätssicherung (Kassenkredite) und auf Vorgänge, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen, konzentrieren.

Die Datengrundlagen für diese Übersichten liefert die Buchhaltung der Unterabteilung 1.2 Finanzierungsmanagement der Stadtkämmerei, Kassen- und Steueramt, die über das Jahr hinweg alle einschlägigen Finanzbewegungen erfasst. Die Einzeldaten dienen dem Finanzierungsmanagement (neben den unverzichtbaren Marktdaten) als maßgebliche Informationsquelle für die Steuerung und die Aufnahme von Krediten, sind jedoch als Informations- und Steuerungsinstrument für die Leitungsorgane zu detailliert. Der Schuldenbericht schließt die Lücke zwischen einer zu grob gerasterten und einer zu detaillierten Information.

Die Vorschriften über die kommunale Haushaltssystematik nach den Grundsätzen der doppelten kommunalen Buchführung und der Kameralistik wurden an die neuen Erhebungsmerkmale der Schuldenstatistik des Statistischen Bundesamtes angepasst. Entsprechend Nr. 4 VVKommHSyst-Doppik erfolgte bei der Landeshauptstadt München zum 01.01.2013 im Rahmen der Umsetzung der neuen Bereichseinteilung die Änderung der Bereichsabgrenzungen für den Zahlungsverkehr.

Adressaten

Der Schuldenbericht ist mit gerafften statistischen Informationen nicht nur an das Finanzierungsmanagement der Landeshauptstadt München, ihre fiduziarischen Stiftungen und Eigenbetriebe, sondern gezielt an den Stadtrat adressiert. Er ist ein Bericht „für die Politik“, aber kein politischer Bericht. Er transportiert Daten, Fakten und Entwicklungen. Rechtfertigungen oder Meinungen, auch fachlicher Art, beabsichtigt er nicht. Da die Schulden der Landeshauptstadt München letztendlich auch Schulden ihrer Bürger/innen sind, steht er allen Interessierten offen.

Inhalt

Schulden im Sinne des Schuldenberichts sind nicht sämtliche in der Bilanz auszuweisende Verbindlichkeiten (§ 98 Nr. 64 KommHV-Doppik), sondern nur die Verbindlichkeiten der Landeshauptstadt München inkl. der fiduziarischen Stiftungen und ihrer Eigenbetriebe aus Anleihen, Krediten einschl. Kassenkrediten (ohne Zinsabgrenzungen), kreditähnlichen Rechtsgeschäften (z. B. Bürgschaften) sowie Verbindlichkei-

ten in Form von sonstigen Wertpapierschulden. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Transferleistungen und weitere sonstige Verpflichtungen wie z. B. aus Pensionszusagen, sind - obwohl im weiteren Sinn auch von der Landeshauptstadt München geschuldet - nicht Gegenstand des Schuldenberichts. Im Rahmen des gesamten Kreditmanagements wird außerdem über Zinssicherungsgeschäfte berichtet.

Erfasste Bereiche

Der Schuldenbericht informiert über Stand und Entwicklung der Schulden und ihre Belastungen durch Zinsauszahlungen und Tilgungen der Gesamtstadt, des Gemeindehaushalts (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen) sowie der Eigenbetriebe, deren Verbindlichkeiten Schulden der Landeshauptstadt München darstellen. Zum Stand 31.12.2013 umfasst er folgende Eigenbetriebe: die Münchner Stadtentwässerung, den Abfallwirtschaftsbetrieb München, die Münchner Kammerspiele, die Markthallen München sowie den Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München. Bei den Angaben zu Zinsen handelt es sich um Zinsauszahlungen entsprechend der Finanzrechnung, nicht um Zinsaufwand (zeitlich abgegrenzt) der Ergebnisrechnung, d. h. es wird die Liquiditätsbelastung der Landeshauptstadt München aus dem Schuldendienst (Zinsen, Tilgung) in der Berichtsperiode dargestellt.

Berichtszeiträume

Schwerpunkt des Schuldenberichts ist das vorangegangene Haushaltsjahr, in diesem Bericht also das Jahr 2013. Demzufolge bildet Abschnitt I die Schulden zum Stand 31.12.2013 (Stichtag) und ihre Entwicklung vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013 (Berichtsjahr) ab. In Abschnitt II werden, rückblickend auf die vergangene Dekade und das abgelaufene Berichtsjahr, die Jahre 2003 bis 2013 dargestellt. Abschließend wird in Abschnitt III die Planung für das laufende Haushaltsjahr betrachtet.

Ziele

Der Schuldenbericht hat zwei vorrangige Zielrichtungen: Information und Steuerung (Steuerungsunterstützung). Als Report über die Schulden und die Entwicklung der Schulden der Landeshauptstadt München in einem bestimmten Berichtszeitraum bzw. über mehrere Zeiträume hinweg dient er als Informationsquelle. Darüber hinaus ist er als Teil des Finanzberichtswesens ein Angebot an den Stadtrat (wie auch an die Spitzen der Landeshauptstadt München, der Fachreferate und Eigenbetriebe), Schlussfolgerungen für künftige Wünsche und künftiges Handeln zu ziehen - mithin zu steuern.

Zeittakt der Berichterstattung

Die Stadtkämmerei erarbeitet den Schuldenbericht jährlich und legt ihn dem Stadtrat vor.

1 Entwicklung der Zinsen

1.1 Prognosen für 2013

Das Jahr 2013, so wurde prognostiziert, könne sich im Euro-Raum zu einem Jahr des Übergangs entwickeln. Nach einer großen Vertrauenskrise 2011 und Anfang 2012 wurden gegen Jahresende schon leichte Erholungstendenzen sichtbar. Durch Fortschritte bei der notwendigen Haushaltskonsolidierung und bei der Umsetzung von Strukturreformen sollte eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und damit eine Stärkung des Wachstums erreicht werden. Unter steigendem Druck von Politik und Bevölkerung ging man davon aus, dass es im Lauf des Jahres 2013 zu gewissen Kurskorrekturen in der Reformpolitik im Euro-Raum kommen würde. Die EU-Kommission plante die Defizitziele 2013 (3 % des BIP) für einige Länder (u. a. Spanien, Frankreich etc.) zu lockern, insgesamt sollte der Reform- und Konsolidierungskurs fortgesetzt werden. Die Inflationsrisiken wurden weiterhin als gering eingeschätzt, da Rohstoff- und Ölpreise niedrig bleiben und Neuinvestitionen und der private Konsum nicht nennenswert ansteigen sollten.

Die Renditen der 10-jährigen Bundesanleihen sah man wieder mehr an Fundamentalparametern orientieren und in Richtung 1,75 % ansteigen (nach 1,34 % Ende 2012). Erhöhte Risikobereitschaft der Investoren sollte die bisher vorherrschende „Flucht in Qualität“ wieder umkehren. Im Geldmarkt hingegen wurde mit einer vorübergehenden Zinspause gerechnet. Nach der EZB-Zinssenkung von Mai 2013 auf 0,50 % rechnete man zwar nicht mehr mit weiteren Zinssenkungen, ein Zinsanstieg wurde jedoch ebenfalls weitestgehend ausgeschlossen.

1 Entwicklung der Zinsen

1.2 Zinsentwicklung 2013

1.2.1 Kapitalmarkt

Im Jahr 2013 nahm die wirtschaftliche Verunsicherung durch die Staatsschuldenkrise nur langsam ab, die Konjunktur kam schleppend in Gang. In der zweiten Jahreshälfte befreite sich die Eurozone aus der Rezession, wobei der Konsum als wichtigster Wachstumstreiber 2013 die Wirtschaft positiv beeinflussen konnte.

Nach einem Wirtschaftswachstum von 0,7 % in 2012 konnte Deutschland in 2013 nur noch 0,4 % Zuwachs beim Bruttoinlandsprodukt (BIP) verzeichnen. Die Exporte stiegen lediglich um 0,6 % und auch Investoren zeigten sich weiterhin zurückhaltend. Dahingegen stiegen die Konsumausgaben der Deutschen merklich an, was den stark verbesserten Beschäftigungszahlen geschuldet war, die Arbeitslosenquote sank 2013 bis auf 6,5 % (im Oktober und November). Die Inflationsrate erreichte ihre Spitze im Juli bei 1,9 % und sank zum Jahresende wieder auf 1,4 %.

Stark dominiert wurden die Märkte durch das Verhalten der FED, der Notenbank der USA, in Bezug auf die Drosselung der Anleihekäufe (das sog. „Tapering“). Schon nach den ersten Andeutungen im Mai reagierten die US-Märkte spürbar. Der Beschluss die Anleihekäufe (bisher monatlich 85 Mrd. Euro) tatsächlich herunterzufahren erfolgte erst im Dezember (Reduzierung um etwa 10 Mrd. Euro).

Die 10-jährigen Bundesanleihen starteten knapp unter 1,5 % und fielen bis zur Kurswende im Mai auf knapp 1,2 %. Im Schlepptau der US-Märkte stiegen die Renditen dann erstmals seit eineinhalb Jahren wieder auf über 2,0 %. Der Jahresendstand von 1,94 % konnte einen

moderaten Anstieg um rund 50 Basispunkte zum Stand am Jahresbeginn verzeichnen. Ähnlich verhielt es sich mit der Entwicklung der Pfandbriefsätze (10 Jahre). Sie starteten bei 1,809 %, fanden am 30.04. ihren Tiefststand von 1,614 % und konnten zum Jahresende mit 2,299 %, nach dem Höchststand von 2,463 % am 11.09., schließen.

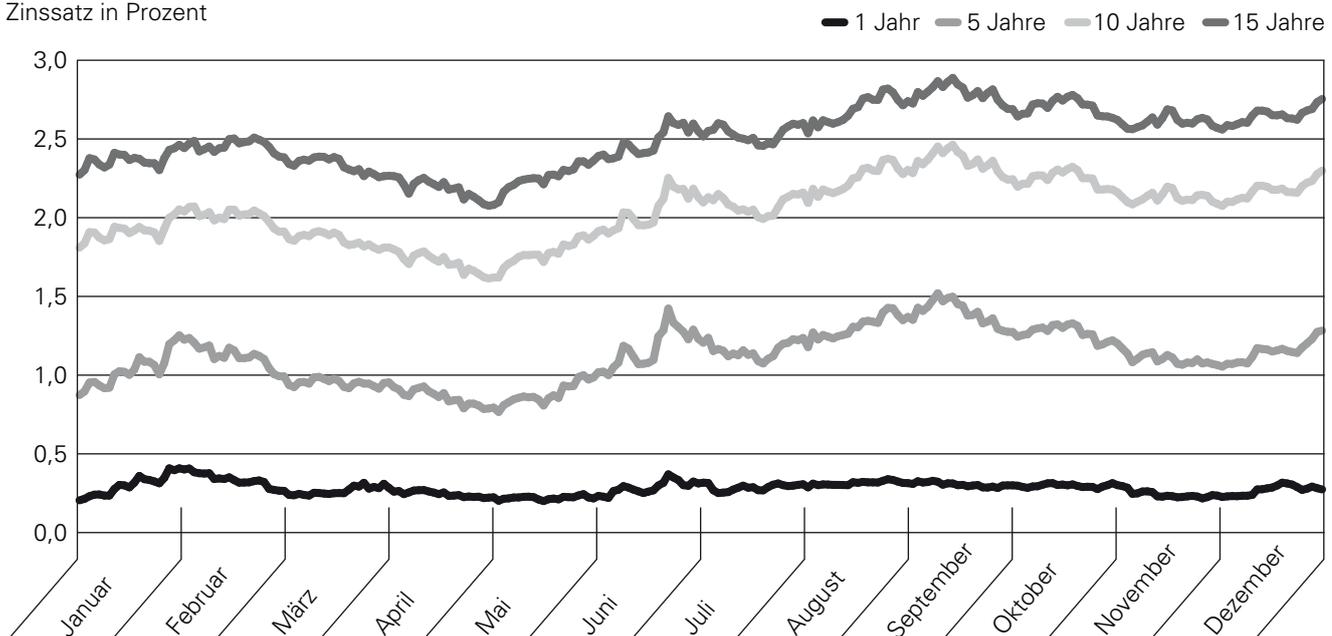
An den Devisenmärkten legte der Euro zum Dollar weiter zu. Die Erstarkung der Währung wird erklärt durch die Entspannung der Schuldenkrise und langsam zurückkehrendes Vertrauen der Investoren in die Zukunft der Währungsunion. Der Wechselkurs erreichte am 27.12.2013 ein 2-Jahreshoch von 1,3893 Dollar (Jahrestief am 04.04. 1,2745 Dollar).

Bei den Rohstoffen wurden durch steigendes Angebot und stagnierende Nachfrage überwiegend nur schwache Erträge erzielt. Das Edelmetall Gold verzeichnete 2013 das erste Verlustjahr seit über 10 Jahren, der Preis sank um 28,5 %.

Als wesentlicher Treiber auf den Aktienmärkten in 2013 gilt die hohe in Umlauf befindliche Liquidität. Im zweiten Halbjahr wurden Aktien von den Anlegern, auch aufgrund weniger rentabler Alternativen, wieder stärker favorisiert. Der DAX startete bei 7.612 Punkten und legte bis zum Jahresende 26 % zu, auf einen Stand von 9.552 Punkten zum Handelsende. Im internationalen Vergleich gehörte der DAX zur Spitzengruppe der wichtigsten Indizes, lediglich der japanische und der amerikanische Aktienmarkt legten noch stärker zu. Auch die Mid-Cap-Indizes MDax (+39,1 %) und der TecDax (+40,9 %) legten zu.

Kapitalmarktzins 2013 (Öffentlicher Pfandbrief)

Zinssatz in Prozent



Quelle: Verband deutscher Pfandbriefbanken

1 Entwicklung der Zinsen

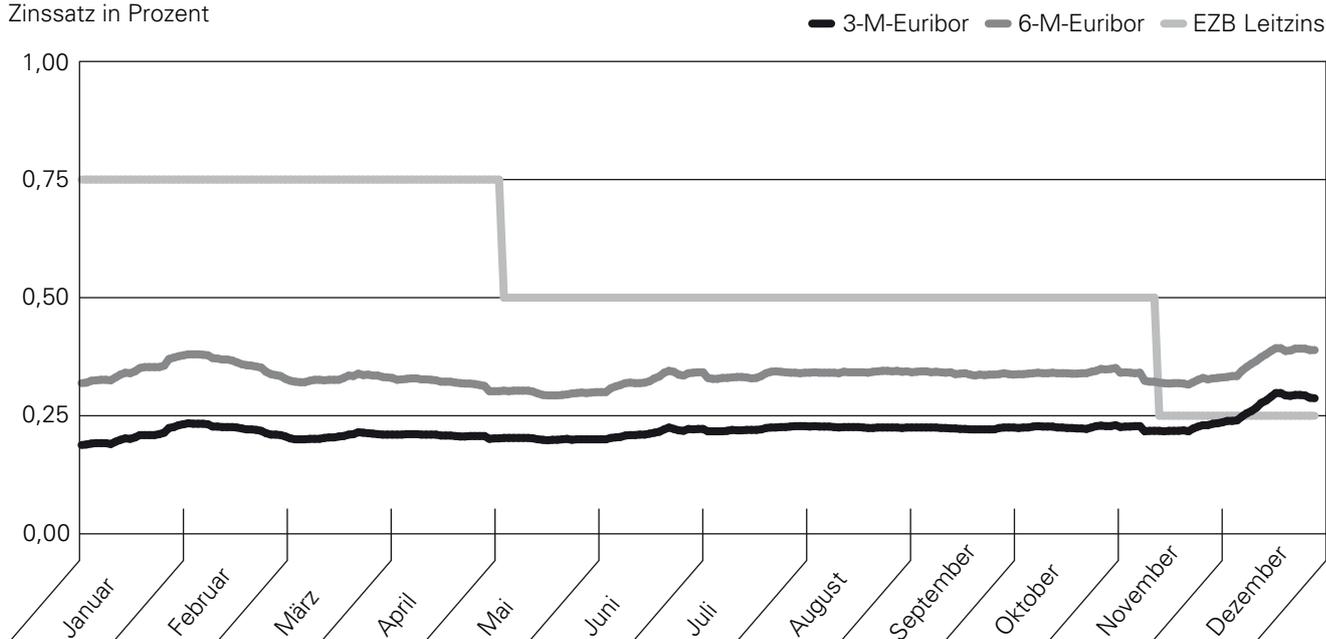
1.2.2 Geldmarkt

Die Leitzinsen der Europäischen Zentralbank befanden sich im Jahr 2013 auf dem historisch niedrigsten Stand seit der Euro-Einführung. Nach der ersten Senkung des Hauptrefinanzierungssatzes im Mai um 0,25 %-Punkte auf 0,50 % folgte eine weitere Senkung im November auf 0,25 %. Durch diese Maßnahmen konnte die Notenbank den Markt zwar nachhaltig beruhigen, spricht aber auch davon, dass unkonventionelle Mittel, wie ein negativer Einlagenzins kein Tabu mehr seien, falls es zur Stabilisierung des Währungsraums notwendig werden würde.

Die Zinssätze im Geldmarkt zeigten sich über das Jahr hinweg beruhigt und auf einem gleichbleibend konstanten Niveau. Der 6-Monats-Euribor begann bei 0,319 % (3-Monats-Euribor: 0,188 %) und schloss bei 0,389 % (3-M-E: 0,287 %), dabei bewegte er sich lediglich in einer Spanne von maximal 10 Basispunkten (3-M-E: 11bps).

Geldmarktzins 2013

Zinssatz in Prozent



Quelle: Deutsche Bundesbank

1 Entwicklung der Zinsen

1.2.3 Handlungsparameter

Die Finanzsituation der Landeshauptstadt München stellte sich im Jahr 2013 fortlaufend sehr positiv dar. Neben der Kreditaufnahmeermächtigung in Höhe von 60 Mio. € wurden im Haushaltsplan 60 Mio. € für Tilgungen vorgesehen. Dies entspricht einer Nettoneuverschuldung von Null. Im Jahresverlauf verbesserte sich die Situation durch die gute Entwicklung der Gewerbesteuereinnahmen weiter. So konnte im 2. Nachtragshaushalt die Kreditaufnahmeermächtigung auf Null reduziert werden. Die veranschlagten Tilgungen wurden um 333 Mio. € auf 393 Mio. € erhöht.

Zur Schaffung zusätzlicher Tilgungsflexibilität wurden sämtliche im Jahr 2013 anstehenden Umschuldungen des Hoheitsbereiches entsprechend dem Stadtratsbeschluss vom 23.11.2011 (SV-Nr. 08-14/V07801) kurzfristig unterjährig, mit Zinsbindung bis Dezember refinanziert. So konnten diese Darlehen in Höhe von 135 Mio. € Anfang Dezember zurückgeführt werden. Der verbleibende Tilgungsansatz wurde über vorzeitige Sondertilgungen dargestellt.

Kreditneuaufnahmen wurden lediglich für den Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München (IT@M) getätigt.

Kassenkredite waren im Berichtszeitraum nicht erforderlich.

2 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen)

Der Gemeindehaushalt der Landeshauptstadt München umfasst den Hoheitsbereich und, als Sondervermögen ohne Sonderrechnung, die fiduziarischen Stiftungen.

2.1 Kreditportfolio Hoheitsbereich

2.1.1 Kreditvolumen

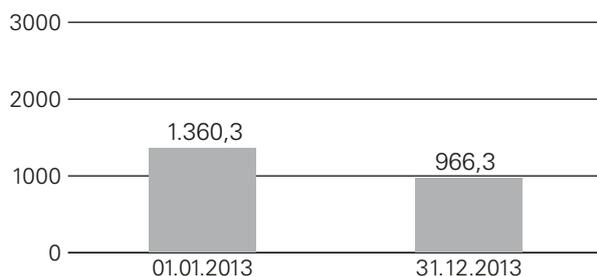
Die Anzahl der Kredite des Hoheitsbereichs betrug am 31.12.2013 insgesamt 107 Kredite (01.01.2013: 128 Kredite).

	01.01.2013 Mio. €	31.12.2013 Mio. €
Kreditvolumen	1.360,3	966,3

Zum 01.01.2013 wurden Förderdarlehen der Bayerischen Landesbodenkreditanstalt an die GWG Städtische Wohnungsgesellschaft München mbH i. H. v. 927.048 € ausgliedert. Diese Ausgliederung der Förderdarlehen stellt eine unterjährige Veränderung im Haushaltsjahr 2013 dar.

Die Entwicklung des Schuldenstandes des Hoheitsbereichs im Jahr 2013 zeigt folgendes Bild:

Kreditvolumen zum 31.12.2013 in Mio. €



Das Kreditvolumen des Hoheitsbereichs sank 2013 gegenüber dem Vorjahresergebnis um 29 % (2012: 18,7 %).

2.1.2 Kreditarten

Die Kredite setzten sich aus folgenden Kreditarten zusammen:

Kreditarten	01.01.2013 Mio. €	31.12.2013 Mio. €
Kredite und Schuldscheindarlehen	1.300,4	906,5
Fremdwährungsdarlehen*	59,9	59,8
Summe	1.360,3	966,3

* Anpassung der Rundung an aktuelles Zahlenmaterial

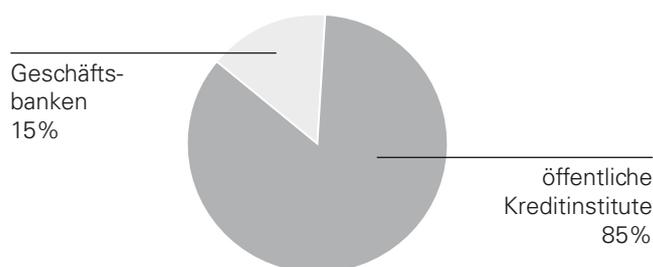
2.1.3 Externe Kreditgeber

Die externen Kreditgeber des Hoheitsbereichs lassen sich entsprechend der im Haushaltsjahr 2013 umgesetzten neuen Bereicheinteilung im Zahlungsverkehr derzeit ausschließlich dem Kreditmarkt mit öffentlichen Kreditinstituten und Geschäftsbanken folgendermaßen zuordnen:

Externe Kreditgeber	01.01.2013 Mio. €	31.12.2013 Mio. €
öffentliche Kreditinstitute	1.178,1	818,1
Geschäftsbanken	182,2	148,2
Summe	1.360,3	966,3

Die Anteile der externen Kreditgeber sind aus der folgenden Grafik ersichtlich:

Externe Kreditgeber zum 31.12.2013



2.1.4 Tilgungsarten und -struktur

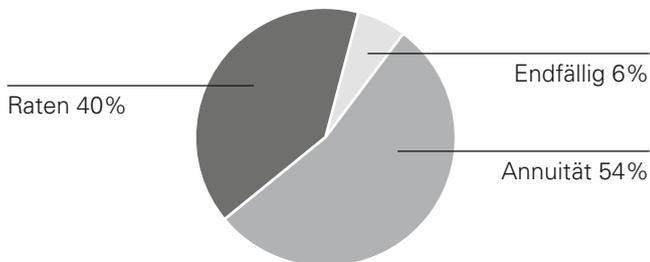
Für die Tilgung der Kredite wurden die Tilgungsarten endfällige Tilgung (Tilgung am Ende der Kreditlaufzeit in einem Betrag), annuitätische Tilgung (festgeschriebener Betrag aus der Summe von Zins und Tilgung), Ratentilgung (festgeschriebene Tilgung) und sonstige Tilgung (tilgungstechnische Besonderheiten, z. B. Sonderregelung für erste Rate) vereinbart.

Kredite	01.01.2013 Mio. €	31.12.2013 Mio. €
Endfällig	209,8	59,8
Annuität	658,6	522,1
Raten	491,1	383,6
Sonstige	0,8	0,8
Summe	1.360,3	966,3

2 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen)

Die Tilgungsstruktur der Kredite des Hoheitsbereichs stellt sich folgendermaßen dar:

Tilgungsstruktur (Kreditvolumen) zum 31.12.2013



2.1.5 Tilgungsleistung

Im Jahr 2013 wurden Kredite in Höhe von 393,0 Mio. € (2012: 280,7 Mio. €) getilgt. Davon entfielen auf ordentliche Tilgungen 54,4 Mio. € (2012: 61,9 Mio. €). Außerordentliche Tilgungen wurden in Höhe von 338,6 Mio. € (2012: 218,8 Mio. €) vorgenommen.

2.1.6 Zinsarten und -struktur

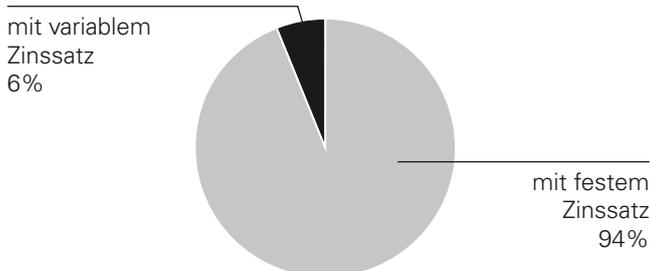
Die Kredite des Hoheitsbereichs umfassten, unter Berücksichtigung von Zinssicherungsinstrumenten, fest und variabel verzinsliche Darlehen.

Kredite	01.01.2013 Mio. €	31.12.2013 Mio. €
mit festem Zinssatz	1.300,4	906,5
mit variablem Zinssatz*	59,9	59,8
Summe	1.360,3	966,3

* Anpassung der Rundung an aktuelles Zahlenmaterial

Daraus ergibt sich folgende Zinsstruktur:

Zinsstruktur (Kreditvolumen) zum 31.12.2013

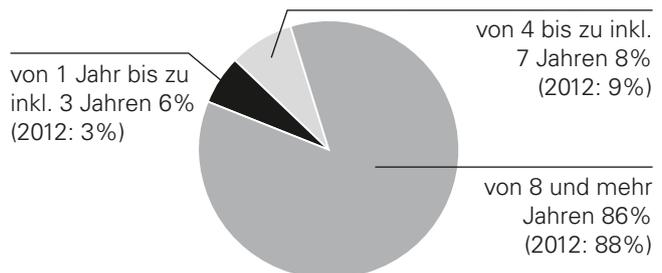


Von den 107 Krediten des Hoheitsbereichs wurden 106 Kredite mit festem Zinssatz und ein Kredit mit variablem Zinssatz vereinbart.

2.1.7 Laufzeiten der Zinsbindung

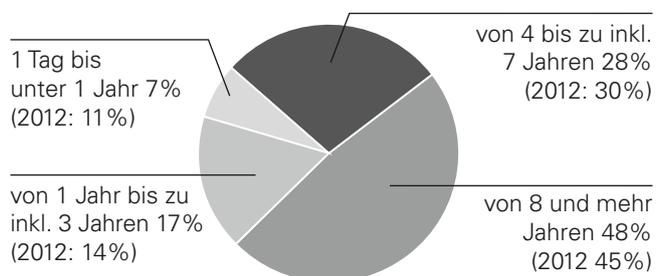
Die Laufzeiten der Zinsbindung der für den Hoheitsbereich aufgenommenen Kredite, unter Berücksichtigung von eingesetzten Zinssicherungsinstrumenten, sind aus den folgenden Grafiken ersichtlich. Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Ursprungslaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

Gruppierte Ursprungslaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) zum 31.12.2013



Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Restlaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

Gruppierte Restlaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) zum 31.12.2013



2.1.8 Zinsauszahlungen

Für die Kredite des Hoheitsbereichs wurden im Jahr 2013, unter Berücksichtigung von Zinssicherungsinstrumenten, Zinsauszahlungen in Höhe von insgesamt 80,4 Mio. € (2012: 72,8 Mio. €) geleistet.

2.1.9 Durchschnittszins Kreditportfolio

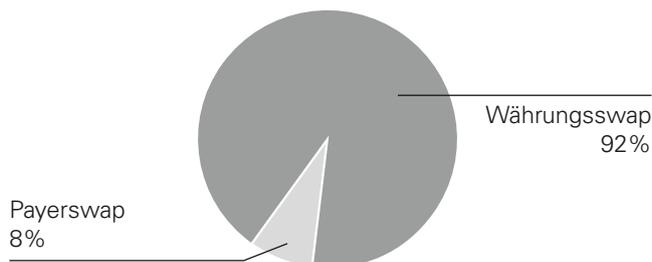
Der Durchschnittszins des Kreditportfolios des Hoheitsbereichs zum 31.12.2013 (Stichtagsbetrachtung) lag bei 3,74 % (2012: 3,80 %).

2 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen)

2.1.10 Zinssicherungsgeschäfte

Die Kredite des Hoheitsbereichs wurden über drei Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps) gesichert. Im Jahr 2013 wurden keine Zinssicherungsinstrumente für den Hoheitsbereich abgeschlossen. Das Gesamtvolumen aller Zinssicherungsgeschäfte des Hoheitsbereichs belief sich zum 31.12.2013 auf 64,9 Mio. € (2012: 111,6 Mio. €).

Aufteilung ausstehender Nominalbeträge zum 31.12.2013



2.1.11 Risikomanagement

Mit dem Kreditmanagement-III-Beschluss vom 31.05.2006 hat der Stadtrat die Stadtkämmerei beauftragt, ein System zur Messung und Überwachung der Risikopositionen und zur Analyse des mit ihnen verbundenen Verlustpotentials (Risikocontrolling) sowie zu deren Steuerung (Risikomanagement) einzurichten. Dieses Risikomanagement wurde mit externer Hilfe aufgebaut und ist installiert.

2.2 Kreditportfolio fiduziarische Stiftungen

2.2.1 Kreditvolumen

Die Anzahl der Kredite des rechtlich unselbständigen Stiftungsbereichs betrug am 31.12.2013 unverändert 10 Kredite mit einem Kreditvolumen von 1,5 Mio. € (2012: 1,5 Mio. €).

2.2.2 Kreditarten

Das Kreditportfolio der fiduziarischen Stiftungen umfasst ausschließlich Kredite und Schuldscheindarlehen.

2.2.3 Externe Kreditgeber

Die externen Kreditgeber des rechtlich unselbständigen Stiftungsbereichs lassen sich entsprechend der im Haushaltsjahr 2013 umgesetzten neuen Bereichseinteilung im Zahlungsverkehr derzeit ausschließlich dem Kreditmarkt mit öffentlichen Kreditinstituten zuordnen.

2.2.4 Tilgungsarten und -struktur

Für die Rückzahlung wurde bei allen Krediten die Tilgungsart annuitätische Tilgung vereinbart.

2.2.5 Tilgungsleistung

Im Jahr 2013 wurden Kredite in Höhe von 32.886 € (2012: 7.347 €) ordentlich getilgt. Außerordentliche Tilgungen wurden im rechtlich unselbständigen Stiftungsbereich nicht vorgenommen.

2.2.6 Zinsarten und -struktur

Die Kredite des rechtlich unselbständigen Stiftungsbereichs umfassten wie im Vorjahr ausschließlich fest verzinsliche Darlehen.

2.2.7 Laufzeiten der Zinsbindung

Die für den rechtlich unselbständigen Stiftungsbereich aufgenommenen Kredite hatten zum 31.12.2013 unverändert eine Ursprungs- sowie Restlaufzeit von acht und mehr Jahren.

2.2.8 Zinsauszahlungen

Für die Kredite des rechtlich unselbständigen Stiftungsbereichs wurden im Jahr 2013 Zinsauszahlungen in Höhe von insgesamt 13.975 € (2012: 3.674 €) geleistet.

2.2.9 Durchschnittszins Kreditportfolio

Der Durchschnittszins des Kreditportfolios des rechtlich unselbständigen Stiftungsbereichs zum 31.12.2013 (Stichtagsbetrachtung) lag bei 0,93 % (2012: 0,92 %).

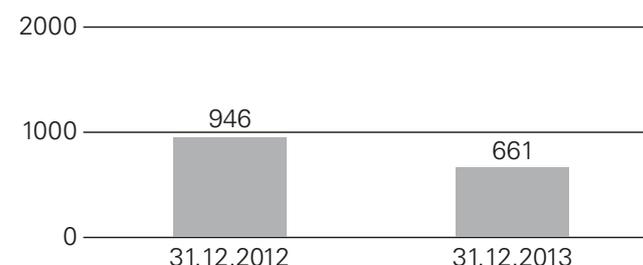
2.2.10 Zinssicherungsgeschäfte

Für den rechtlich unselbständigen Stiftungsbereich wurden keine Zinssicherungsinstrumente abgeschlossen.

2.3 Pro-Kopf-Verschuldung

Die Pro-Kopf-Verschuldung zum 31.12.2013 berechnet sich aus dem Einwohnerstand zum 31.12.2013 (1.464.926 Einwohner; Quelle: Direktorium, Statistisches Amt) und dem Kreditvolumen des Gemeindehaushalts zum 31.12.2013 (967,8 Mio. €). Die Pro-Kopf-Verschuldung betrug zum 31.12.2013 660,66 € (31.12.2012: 946,02 €).

Pro-Kopf-Verschuldung in €



2 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen)

2.4 Kreditaufnahmen Gemeindehaushalt

2.4.1 Kreditermächtigung

Im Haushaltsplan 2013 wurde eine Kreditermächtigung in Höhe von 60 Mio. € beschlossen, die im 2. Nachtragshaushaltsplan aufgrund der positiven Haushaltsentwicklung auf 0,0 Mio. € reduziert wurde.

2.4.2 Kreditneuaufnahmen und Umschuldungen

Für den Gemeindehaushalt wurden im Jahr 2013 keine neuen Kredite aufgenommen. Es wurden wie im Vorjahr vier Kredite umgeschuldet.

2.4.3 Kreditgeber

Umschuldungen wurden – nach Angebotseinholung – bei drei Kreditgebern (zwei öffentliche Banken, eine Geschäftsbank) durchgeführt.

2.4.4 Tilgungsarten

Sämtliche Umschuldungen wurden als endfällige Kredite abgeschlossen.

2.4.5 Zinsarten

Es wurden ausschließlich feste Zinssätze vereinbart.

2.5 Rechtsgeschäfte die Kreditaufnahmen rechtlich gleichkommen

2.5.1 Leibrenten

Bei den Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen, handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Leibrenten, die im Rahmen einer Erbschaftsvereinbarung mit der Erbengemeinschaft mit einem Barwert i. H. v. insg. 0,3 Mio. € aufgenommen wurden. Der Barwert der von der Landeshauptstadt München bezahlten Leibrenten betrug am 31.12.2013 0,3 Mio. € (2012: 0,3 Mio. €). Für 17 Leibrenten (2012: 19 Leibrenten) wurden im Jahr 2013 insgesamt 0,5 Mio. € (2012: 0,5 Mio. €) aufgewendet.

2.5.2 Kreditähnliche Rechtsgeschäfte

Die Landeshauptstadt München hatte am 31.12.2013 insgesamt 31 kreditähnliche Rechtsgeschäfte gemäß Art. 72 Abs. 2 GO zugunsten Dritter gegenüber deren Gläubigern übernommen. Sie setzten sich zusammen aus:

- Bürgschaften zugunsten von Beteiligungsgesellschaften der Landeshauptstadt München,
- Bürgschaften im Zusammenhang mit Sonderfinanzierungen (z. B. Leasing),
- Bürgschaften zugunsten anderer Dritter,
- Gewährverträgen und Rechtsgeschäften, die ein Entstehen für fremde Schuld zum Gegenstand haben (nachfolgend „sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte“).

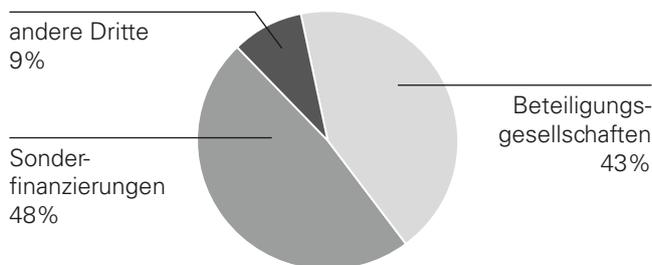
Von 31 kreditähnlichen Rechtsgeschäften waren 25 Bürgschaften und 6 sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte (01.01.2013: 29 Bürgschaften und 6 sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte).

Die Entwicklung des Volumens (Restvaluta) der kreditähnlichen Rechtsgeschäfte ist aus den folgenden Tabellen ersichtlich:

**Bürgschaften (Restvaluta)
Landeshauptstadt München 31.12.2013**

Bürgschaften	01.01.2013 Mio. €	31.12.2013 Mio. €
Beteiligungsgesellschaften	161,0	139,1 ¹
Sonderfinanzierungen	170,3	154,6
andere Dritte	34,0	27,1
Summe	365,3	320,8

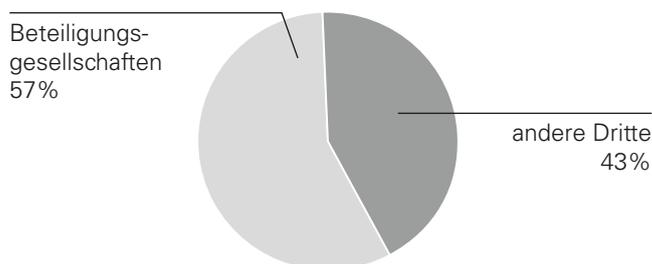
Die Anteile der Bürgschaften für Beteiligungen, Sonderfinanzierungen und andere Dritte ergeben sich aus der folgenden Grafik:



**Sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte (Restvaluta)
Landeshauptstadt München 31.12.2013**

Sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte	01.01.2013 Mio. €	31.12.2013 Mio. €
Beteiligungsgesellschaften	21,3	21,1
andere Dritte	15,8	16,0
Summe	37,1	37,1

Die Anteile der sonstigen kreditähnlichen Rechtsgeschäfte für Beteiligungen und andere Dritte ergeben sich aus der folgenden Grafik:



Im Jahr 2013 erfolgte eine Inanspruchnahme der Landeshauptstadt München aus Bürgschaften oder sonstigen kreditähnlichen Rechtsgeschäften in Höhe von 2.300,14 €.

Die Inanspruchnahme bezog sich auf das Existenzgründungsprogramm München-Fonds. Gleichzeitig erfolgen sukzessive Rückzahlungen im Rahmen dieses Programms aus der Vergangenheit. Im Jahr 2013 betrug die Rückzahlung 1.711,13 €.

Der Gemeindehaushalt erzielte im Jahr 2013 Einnahmen für die Stellung von Bürgschaften (Avalgebühren) in Höhe von 0,9 Mio. € (2012: 1,0 Mio. €).

2.6 Anleihen

Zum 31.12.2013 bestanden Verbindlichkeiten aus Anleihen i. H. v. 0,7 Mio. € (2012: 0,7 Mio. €).

Bei diesen Anleihenverbindlichkeiten handelt es sich in der Hauptsache um Restabwicklungen der Teilschuldverschreibungen aus den Jahren 1994 sowie 1995.

2.7 Kassenkredite

Kassenkredite dienen zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen und nicht zur Finanzierung des Haushalts. Kassenkredite sind damit zwar Verbindlichkeiten der Landeshauptstadt München, aber keine Kredite im Sinne von Art. 71 GO bzw. § 98 Nr. 43 KommHV-Doppik. Die Kassenkredite werden im Schuldenbericht nur nachrichtlich geführt.

Im Jahr 2013 wurden keine Kassenkredite in Anspruch genommen.

¹ Im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten hat sich herausgestellt, dass das Obligo der Bürgschaften gegenüber verbundenen Unternehmen um ca. 1 Mio. € niedriger ausfällt (138.066.865,35 €), da Förderleistungen wegen der Auflösung der Zentralwäscherei des Städtischen Klinikums München zurückgezahlt wurden. Eine Anpassung im Jahresabschluss 2013 konnte leider nicht mehr erfolgen. Die Anpassung wird in 2014 vorgenommen.

3 Eigenbetriebe

Die Eigenbetriebe der Landeshauptstadt München sind Sondervermögen mit Sonderrechnung, aber ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Schulden der Eigenbetriebe sind damit Schulden der Landeshauptstadt München.

Die mit Krediten belasteten Eigenbetriebe der Landeshauptstadt München sind der Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München, der Eigenbetrieb Markthallen München, der Eigenbetrieb Münchner Stadtentwässerung, der Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele und der Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München.

Bei den „Selbstabschließern“, dem Abfallwirtschaftsbetrieb München und der Münchner Stadtentwässerung, handelt es sich um Eigenbetriebe, die die Refinanzierung ihres Schuldendienstes vollständig über Gebühreneinnahmen erzielen, also niemals den Hoheitshaushalt belasten werden.



3.1 Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München

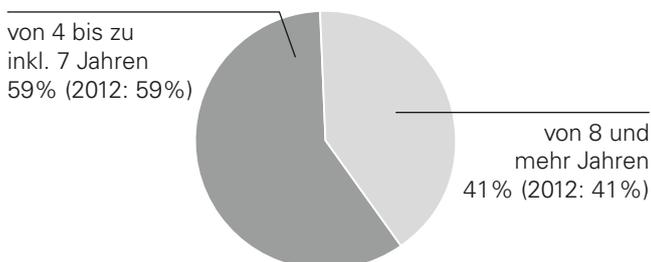
Der Kreditbestand betrug am 31.12.2013 bei unverändert sieben Krediten insgesamt 115,6 Mio. € (2012: 125,3 Mio. €).

2013 stand für den Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München eine Kreditermächtigung in Höhe von 38,1 Mio. € (2012: 43,9 Mio. €) zur Verfügung. Diese setzte sich zusammen aus der übertragenen vollen Kreditermächtigung des Jahres 2012 in Höhe von 21,03 Mio. € und der Kreditermächtigung 2013 in Höhe von 17,05 Mio. €.

Im Jahr 2013 wurden Umschuldungen i. H. v. 16 Mio. € vorgenommen (2012: 30 Mio. €) und 9,8 Mio. € (2012: 11,5 Mio. €) getilgt. Die Zinsauszahlungen im Jahr 2013 umfassten 4,4 Mio. € (2012: 5,9 Mio. €).

Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Ursprungslaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

Gruppierte Ursprungslaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) des Eigenbetriebs Abfallwirtschaftsbetrieb München zum 31.12.2013



3.2 Eigenbetrieb Markthallen München

Der Schuldenstand des Eigenbetriebs Markthallen München betrug am 31.12.2013 bei unverändert neun Krediten mit einer Ursprungslaufzeit von 8 und mehr Jahren insgesamt 23,6 Mio. € (2012: 24,5 Mio. €).

In 2013 stand für den Eigenbetrieb Markthallen München eine Kreditermächtigung in Höhe von 1,7 Mio. € zur Verfügung. Im Jahr 2013 erfolgten keine Kreditneuaufnahmen und Umschuldungen.

Von den Krediten des Eigenbetriebs Markthallen München wurden 2013 0,9 Mio. € (2012: 1,0 Mio. €) getilgt; Zinsauszahlungen wurden in Höhe von 0,8 Mio. € (2012: 0,9 Mio. €) geleistet.



3.3 Eigenbetrieb Münchner Stadtentwässerung

Der Schuldenstand des Eigenbetriebs Münchner Stadtentwässerung betrug am 31.12.2013 bei 58 Krediten (2012: 59 Kredite) 1.028,3 Mio. € (2012: 1.074,4 Mio. €).

Die Kreditermächtigung für das Jahr 2013 umfasste die im Jahr 2012 nicht in Anspruch genommene gesamte Kreditermächtigung in Höhe von 20,5 Mio. € und die Kreditermächtigung des Jahres 2013 in Höhe von 15,1 Mio. €, insgesamt 35,6 Mio. €.

Zu Lasten der Kreditermächtigung 2013 wurden für die Münchner Stadtentwässerung, wie bereits im Jahr 2012, keine Kredite neu valutiert. Im Jahr 2013 wurden Umschuldungen in Höhe von 25,1 Mio. € valutiert.

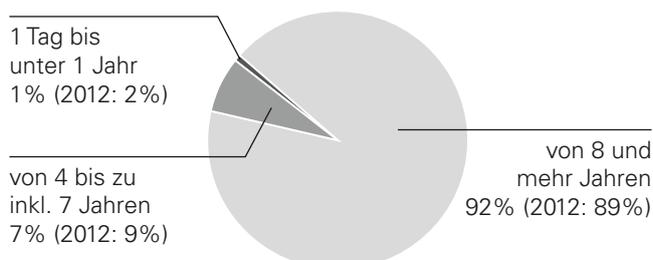
Im Jahr 2013 wurden insgesamt 46,1 Mio. € getilgt (2012: 36,5 Mio. €). Zinsauszahlungen (saldiert mit Zahlungen aus Zinssicherungen) wurden in Höhe von 42,3 Mio. € (2012: 43,8 Mio. €) geleistet.

Das Risikomanagement des Eigenbetriebs Münchner Stadtentwässerung wurde bis zum 31.12.2013 durch einen externen Finanzdienstleister unterstützt.

3 Eigenbetriebe

Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Ursprungslaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

Gruppierete Ursprungslaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) des Eigenbetriebs Münchner Stadtentwässerung zum 31.12.2013



3.4 Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele

Der Schuldenstand des Eigenbetriebs Münchner Kammerspiele betrug am 31.12.2013 bei unverändert 3 Krediten mit Ursprungszinsbindungsdauer von 8 und mehr Jahren 67,7 Mio. € (2012: 69,1 Mio. €).

Im Jahr 2013 bestand keine Kreditermächtigung.

Beim Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele wurden im Jahr 2013 Kredite in Höhe von 1,4 Mio. € (2012: 1,4 Mio. €) getilgt und die Zinsauszahlungen betragen 3,5 Mio. € (2012: 3,5 Mio. €).



3.5 Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München

Der Schuldenstand des Eigenbetriebs Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München betrug am 31.12.2013 bei sieben Krediten (2012: drei Kredite) 71,4 Mio. € (2012: 39,7 Mio. €).

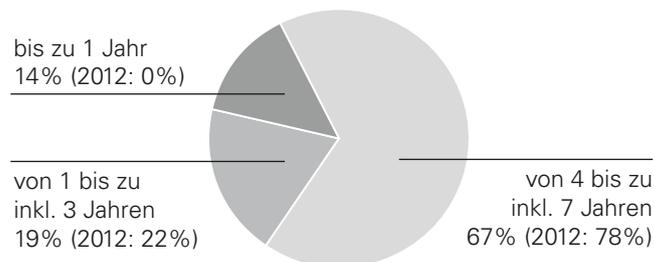
2013 stand für den Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München eine Kreditermächtigung in Höhe von 65,8 Mio. € (2012: 45,6 Mio. €) zur Verfügung.

Zu Lasten der Kreditermächtigung 2013 wurden Kredite in Höhe von 42,6 Mio. € (2012: 23,6 Mio. €) neu valutiert.

Im Jahr 2013 wurden rd. 11 Mio. € (2012: 5,9 Mio. €) getilgt, die Zinsauszahlungen betragen 0,5 Mio. € (2012: 0,5 Mio. €).

Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Ursprungslaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

Gruppierete Ursprungslaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) des Eigenbetriebs Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München zum 31.12.2013



4 Landeshauptstadt München

4.1 Kreditportfolio

Das Kreditportfolio der Landeshauptstadt München umfasst die Kredite des Gemeindehaushalts (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen der Landeshauptstadt München) und der Eigenbetriebe, d. h. des Eigenbetriebs Abfallwirtschaftsbetrieb München, des Eigenbetriebs Markthallen München, des Eigenbetriebs Münchner Stadtentwässerung, des Eigenbetriebs Münchner Kammerspiele und des Eigenbetriebs Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München.

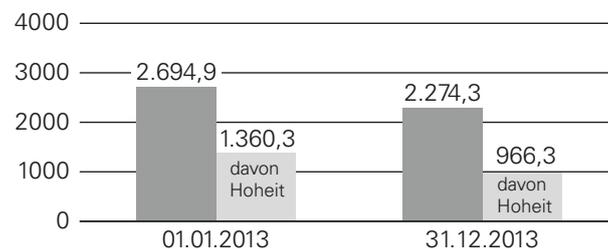
4.1.1 Kreditvolumen

Am 31.12.2013 bestanden 201 Kredite (01.01.2013: 219 Kredite).

	01.01.2013 Mio. €	31.12.2013 Mio. €
Kreditvolumen	2.694,9	2.274,3

Zum 01.01.2013 wurden Förderdarlehen der Bayerischen Landesbodenkreditanstalt an die GWG Städtische Wohnungsgesellschaft mbH i. H. v. 927.048 € ausgegliedert. Diese Ausgliederung der Förderdarlehen stellt eine unterjährige Veränderung im Haushaltsjahr 2013 dar.

Kreditvolumen zum 31.12.2013 in Mio. €



Das Kreditvolumen (Kredit-Ist) betrug am 31.12.2013 insgesamt 2.274,3 Mio. € (2012: 2.694,9 Mio. €).

Das Kreditvolumen der Landeshauptstadt München sank in 2013 um 15,6 %.

4.1.2 Kreditarten

Die Kredite setzten sich aus folgenden Kreditarten zusammen:

	01.01.2013 Mio. €	31.12.2013 Mio. €
Kredite und Schuldscheindarlehen	2.635,0	2.214,5
Fremdwährungsdarlehen*	59,9	59,8
Summe	2.694,9	2.274,3

*Anpassung der Rundung an aktuelles Zahlenmaterial

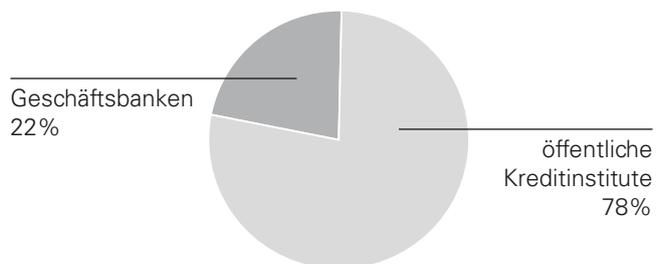
4.1.3 Externe Kreditgeber

Die externen Kreditgeber der Landeshauptstadt München lassen sich entsprechend der im Haushaltsjahr 2013 umgesetzten neuen Bereichseinteilung im Zahlungsverkehr derzeit ausschließlich dem Kreditmarkt mit öffentlichen Kreditinstituten (Landesbanken, Sparkassen etc.) und Geschäftsbanken zuordnen.

Externe Kreditgeber	01.01.2013 Mio. €	31.12.2013 Mio. €
öffentliche Kreditinstitute	2.150,8	1.777,4
Geschäftsbanken	544,1	496,9
Summe	2.694,9	2.274,3

Die Anteile der externen Kreditgeber sind aus der folgenden Grafik ersichtlich:

Externe Kreditgeber 31.12.2013



4.1.4 Tilgungsarten und -struktur

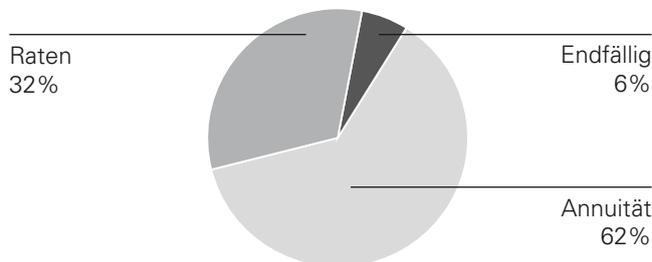
Für die Tilgung der Kredite wurden die Tilgungsarten endfällige Tilgung (Tilgung am Ende der Kreditlaufzeit in einem Betrag), annuitätische Tilgung (festgeschriebener Betrag aus der Summe von Zins und Tilgung), Ratentilgung (festgeschriebene Tilgung) und sonstige Tilgung (tilgungstechnische Besonderheiten, z. B. Sonderregelung für erste Rate) vereinbart.

Kredite	01.01.2013 Mio. €	31.12.2013 Mio. €
Endfällig	268,7	133,2
Annuität	1.574,6	1.408,0
Raten	850,6	732,1
Sonstige	1,0	1,0
Summe	2.694,9	2.274,3

4 Landeshauptstadt München

Die Tilgungsstruktur stellt sich folgendermaßen dar:

Tilgungsstruktur (Kreditvolumen) zum 31.12.2013



4.1.5 Tilgungsleistung

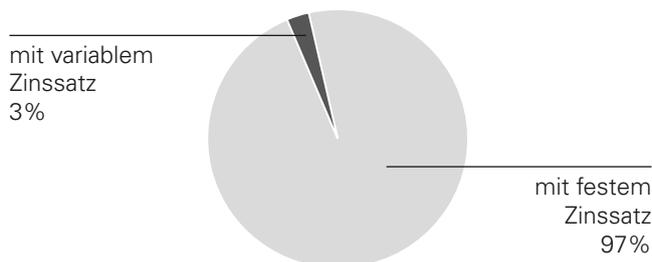
Die Tilgung betrug 462,2 Mio. € (2012: 322,1 Mio. €). Ordentlich wurden Kredite in Höhe von 96 Mio. € (2012: 99,1 Mio. €) und außerordentlich in Höhe von 366,2 Mio. € (2012: 223 Mio. €) getilgt.

4.1.6 Zinsarten und -struktur

Die abgeschlossenen Kreditverträge der Landeshauptstadt München enthielten, unter Berücksichtigung von Zinssicherungsinstrumenten, Zinszahlungen auf der Basis von festen und variablen Zinssätzen.

Kredite	01.01.2013 Mio. €	31.12.2013 Mio. €
mit festem Zinssatz	2.612,3	2.202,2
mit variablem Zinssatz	82,6	72,1
Summe	2.694,9	2.274,3

Zinsstruktur (Kreditvolumen) zum 31.12.2013



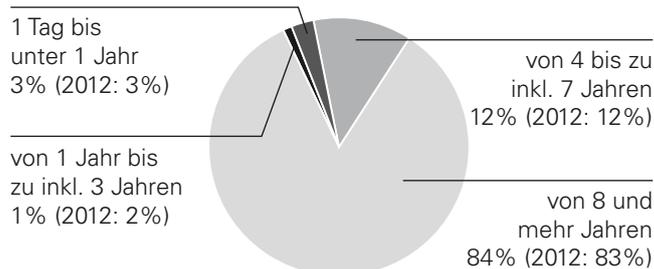
Von den 201 Krediten der Landeshauptstadt München sind 199 Kredite mit festem Zinssatz und zwei Kredite mit variablem Zinssatz vereinbart.

4.1.7 Laufzeiten der Zinsbindung

Die Laufzeiten der Zinsbindung der für die Landeshauptstadt München aufgenommenen Kredite, unter Berücksichtigung von eingesetzten Zinssicherungsinstrumenten, sind aus den folgenden Grafiken ersichtlich.

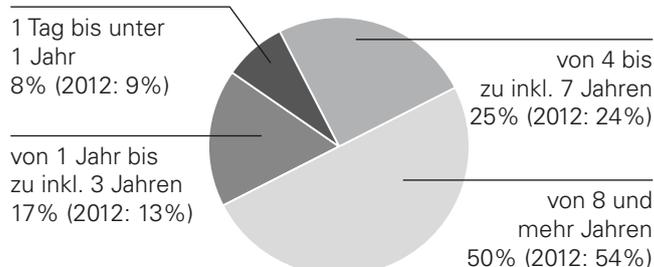
Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Ursprungslaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

Gruppierte Ursprungslaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) zum 31.12.2013



Eine auf die Bereiche Geld- und Kapitalmarkt konzentrierte Darstellung nach Restlaufzeit der Zinsbindung vermittelt folgende Information:

Gruppierte Restlaufzeit der Zinsbindung (Kreditvolumen) zum 31.12.2013



4.1.8 Zinsauszahlungen

Für die Kredite der Landeshauptstadt München wurden im Jahr 2013, unter Berücksichtigung von Zinssicherungsinstrumenten, Zinsauszahlungen in Höhe von insgesamt 131,9 Mio. € (2012: 127,4 Mio. €) geleistet.

4.1.9 Durchschnittszins Kreditportfolio

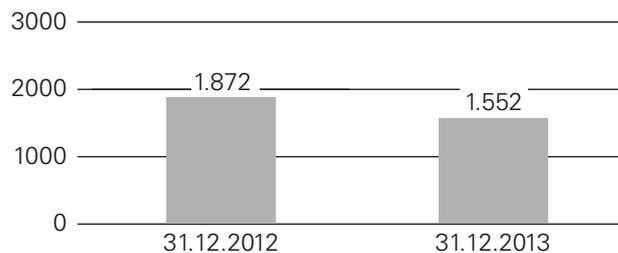
Der Durchschnittszins des Kreditportfolios der Landeshauptstadt München zum 31.12.2013 (Stichtagsbetrachtung) lag bei 3,77 % (2012: 3,86 %).

4 Landeshauptstadt München

4.1.10 Pro-Kopf-Verschuldung

Die Pro-Kopf-Verschuldung der Landeshauptstadt München (Gemeindehaushalt und Eigenbetriebe) zum 31.12.2013 berechnet sich aus dem Einwohnerstand zum 31.12.2013 (1.464.926 Einwohner; Quelle: Direktorium, Statistisches Amt) und dem Kreditvolumen zum 31.12.2013 (2.274,3 Mio. €). Zum 31.12.2013 betrug die Pro-Kopf-Verschuldung 1.552,49 € (31.12.2012: 1.872,12 €).

Pro-Kopf-Verschuldung in €



4.2 Kreditaufnahmen

4.2.1 Kreditneuaufnahmen und Umschuldungen

Für den Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München wurden vier neue Kredite mit einem Volumen von 42,6 Mio. € (2012: 23,6 Mio. €) aufgenommen.

Es wurden acht Umschuldungen für den Gemeindehaushalt und die Eigenbetriebe mit einem Volumen von 176,1 Mio. € (2012: 260,2 Mio. €) vorgenommen.

4.2.2 Kreditgeber

Die Kreditneuaufnahmen und die Umschuldungen wurden – nach Angebotseinholung – bei vier öffentlichen Banken und zwei Geschäftsbanken durchgeführt.

4.2.3 Tilgungsarten

Die vier Kreditneuaufnahmen wurden als zwei endfällige Kredite und zwei Ratentilgungskredite abgeschlossen. Die acht Umschuldungen setzten sich aus einem Ratentilgungskredit, drei Annuitätenkrediten und vier endfälligen Krediten zusammen.

4.2.4 Zinsarten

Die 12 Kreditverträge wurden mit festen Zinssätzen abgeschlossen.

4.2.5 Zinsbindungsdauer

Aus nachfolgender Tabelle ist die Zinsbindungsdauer der abgeschlossenen Kreditverträge der Jahre 2012 und 2013 ersichtlich:

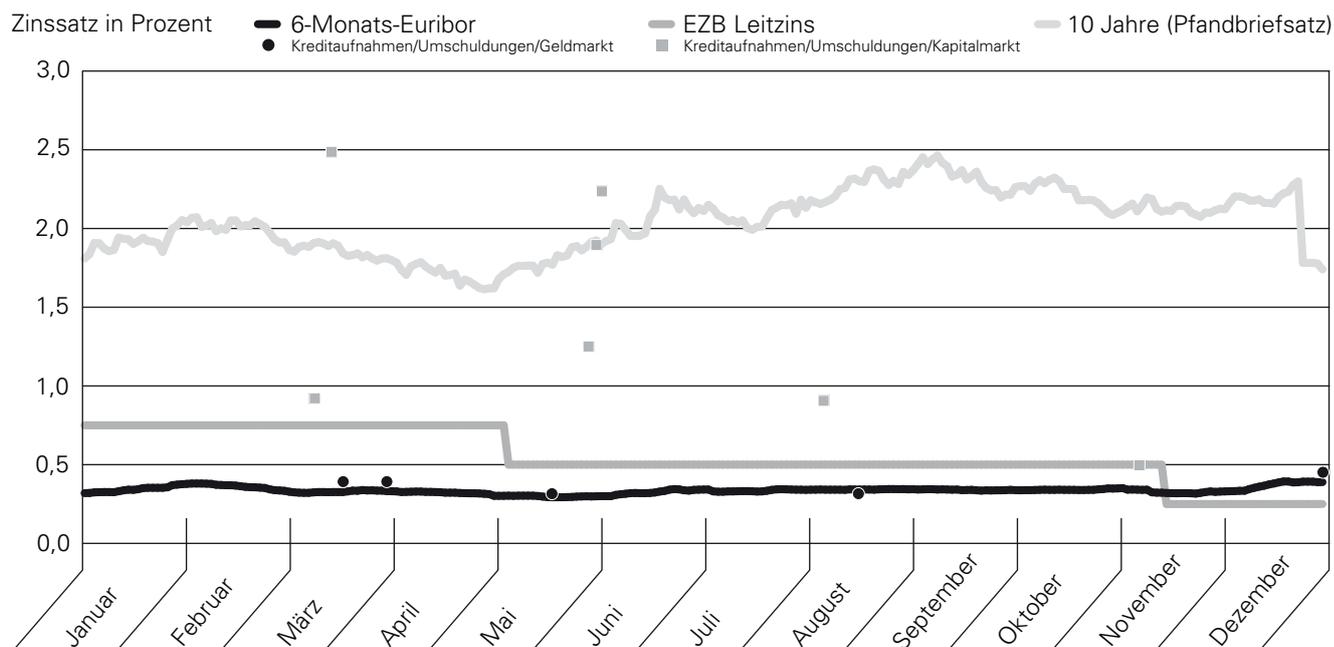
Zinsbindungsdauer	Anzahl abgeschlossene Kreditverträge	
	2012	2013
bis zu 1 Jahr	4	5
von 1 Jahr bis zu inkl. 7 Jahre	4	4
von 8 bis zu inkl. 10 Jahre	4	1
von 11 bis zu inkl. 30 Jahre	0	2
über 30 Jahre	0	0
Summe	12	12

4 Landeshauptstadt München

4.2.6 Zinsentwicklung und Aufnahmezeitpunkt

In der folgenden Grafik ist der Aufnahmezeitpunkt der Kredite (Kreditneuaufnahmen und Umschuldungen) im Zusammenhang mit der Zinsentwicklung 2013 dargestellt.

Zinsentwicklung 2013 und Kreditneuaufnahmen/Umschuldungen 2013

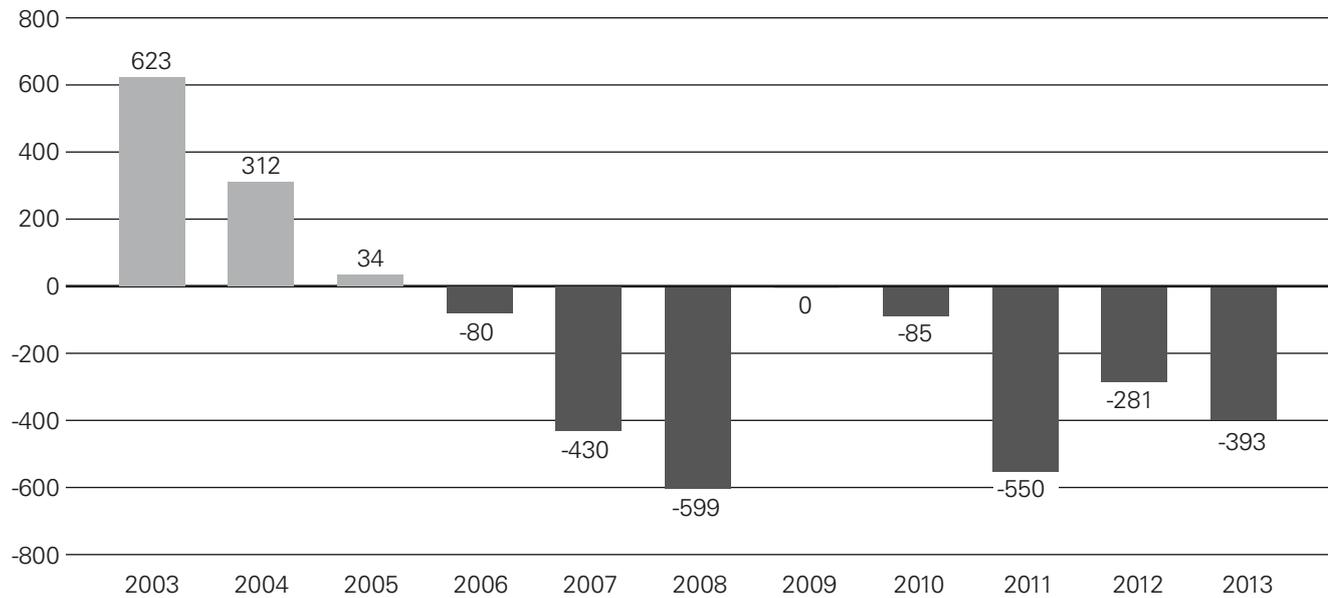


Deutsche Bundesbank, Verband deutscher Pfandbriefbanken

Lfd. Nr.	Valuta	Abschluss	Zinsbindung in Jahren	Zinssatz nom. in %
1	07.03.2013	29.01.2013	4,75	0,910
2	13.03.2013	04.03.2013	15,25	2,485
3	15.03.2013	07.03.2013	0,73	0,390
4	28.03.2013	20.03.2013	0,69	0,380
5	17.05.2013	07.05.2013	0,57	0,320
6	28.05.2013	15.05.2013	7,00	1,250
7	31.05.2013	22.05.2013	15,00	2,223
8	31.05.2013	22.05.2013	10,00	1,890
9	01.08.2013	09.07.2013	5,00	0,899
10	12.08.2013	06.08.2013	0,33	0,310
11	05.11.2013	25.09.2013	1,11	0,480
12	30.12.2013	20.11.2013	0,96	0,450

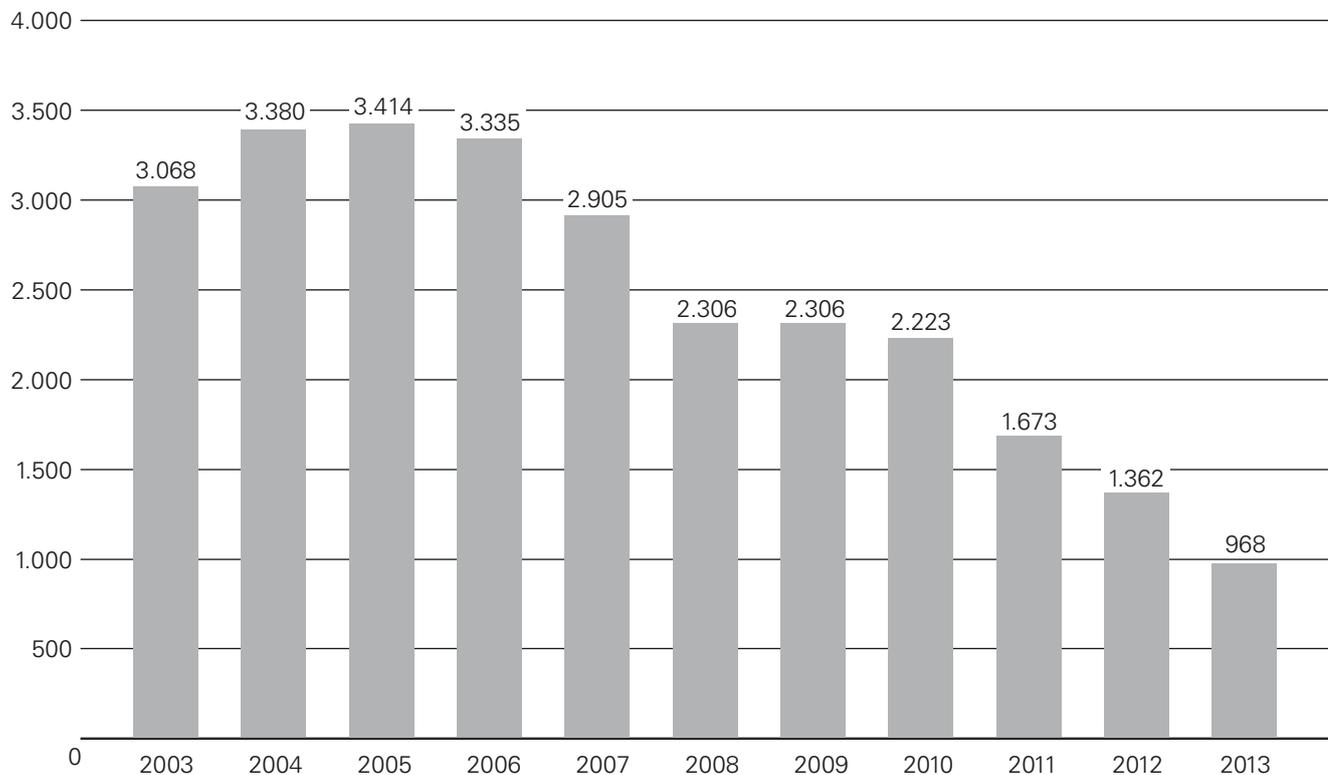
1 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen) 2003–2013

Nettokreditaufnahme Gemeindehaushalt in Mio. €



Von den Krediten des Gemeindehaushalts wurden im Jahr 2004 insgesamt 78,5 Mio. € an den Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele und im Jahr 2012 insgesamt 22,0 Mio. € an den Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München sowie 8,1 Mio. € an die Gewofag Holding GmbH und GWG Städtische Wohnungsgesellschaft München mbH übertragen. Im Jahr 2013 wurden Kredite i. H. v. 0,9 Mio. € an die GWG Städtische Wohnungsgesellschaft München mbH ausgegliedert.

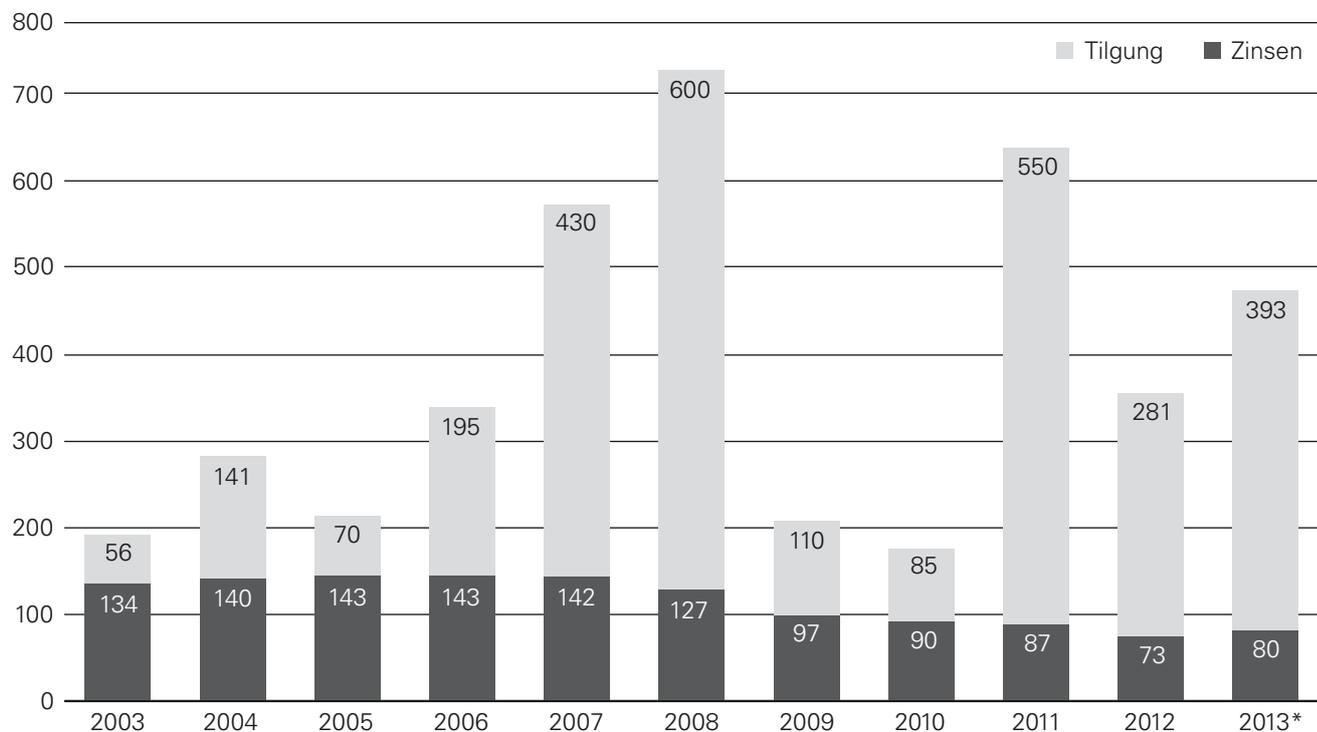
Kreditvolumen Gemeindehaushalt in Mio. €



Die Grafik zeigt die Entwicklung des Kreditvolumens – unter Einbeziehung der oben genannten Kreditübertragungen – des Gemeindehaushalts (jeweils zum 31.12.).

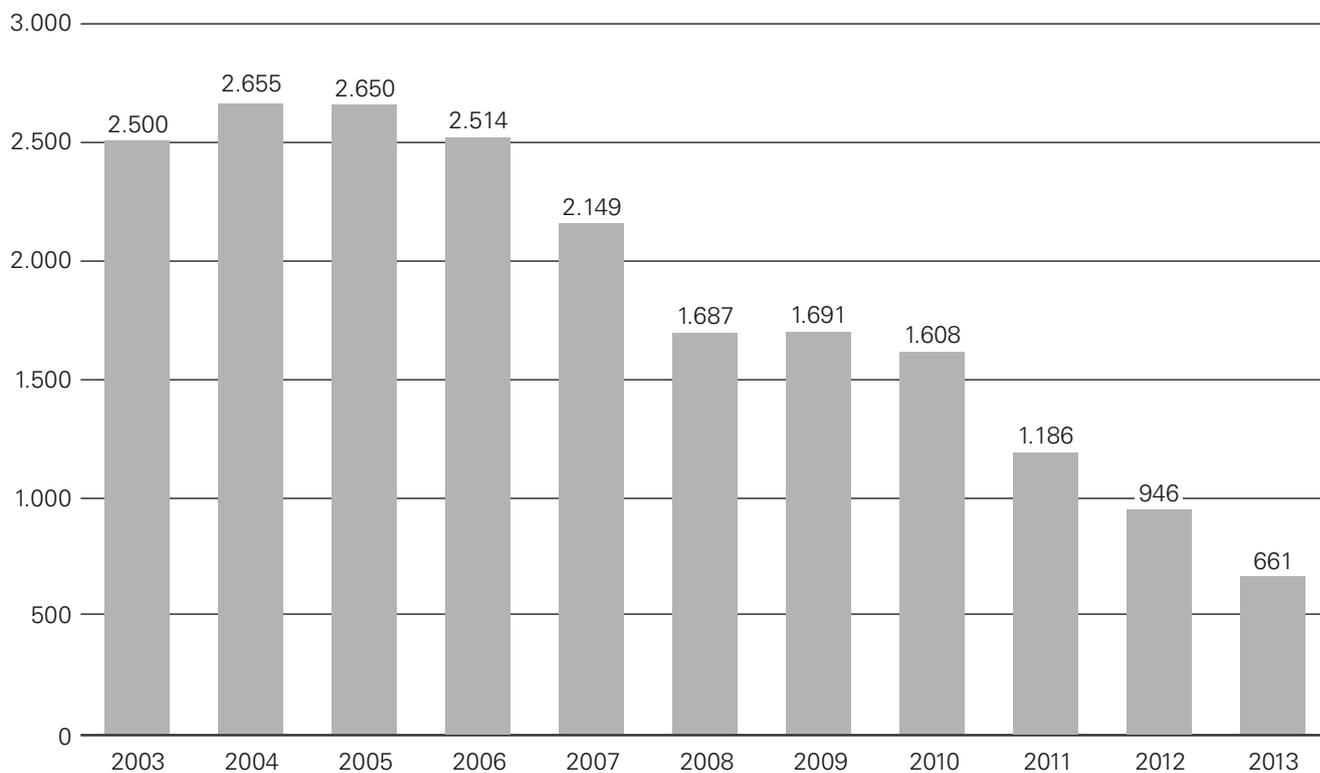
1 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen) 2003–2013

Zins (einschließlich Zahlungen aus Zinssicherungsinstrumenten) und Tilgung
Gemeindehaushalt in Mio. €



* 2013: 393 Mio. € Tilgung setzt sich zusammen aus 54,4 Mio. € ordentlicher Tilgung und 338,6 Mio. € außerordentlicher Tilgung.

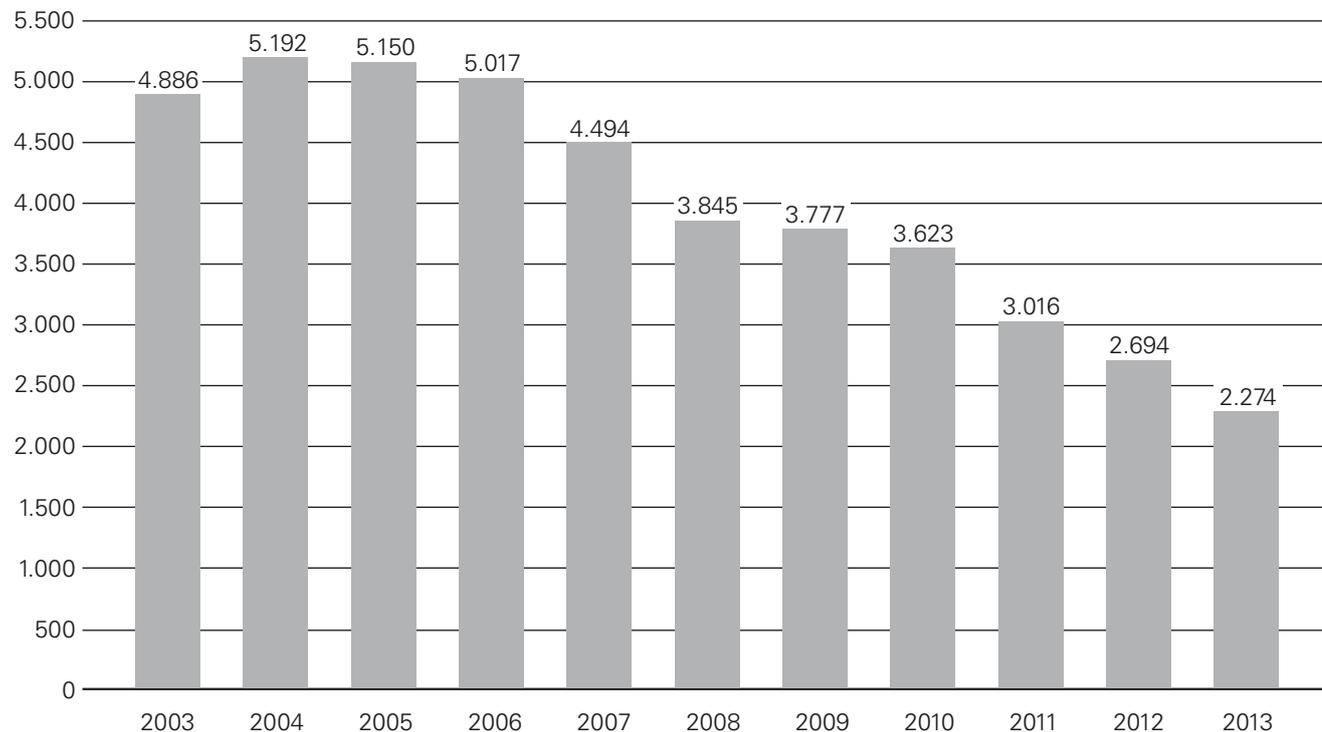
Pro-Kopf-Verschuldung Gemeindehaushalt in €



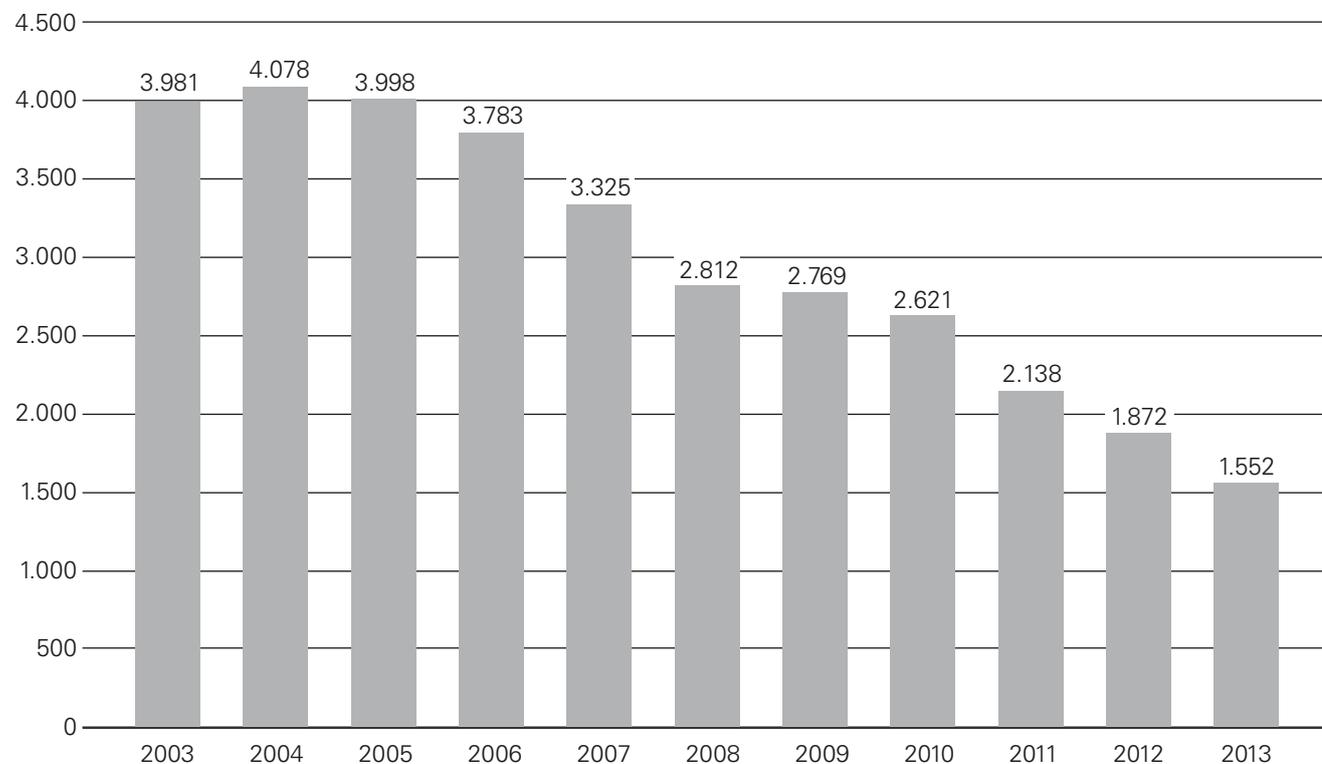
Die Pro-Kopf-Verschuldung zum 31.12.2013 berechnet sich aus dem Einwohnerstand zum 31.12.2013 (1.464.926 Einwohner; Quelle: Direktorium, Statistisches Amt) und dem Schuldenstand des Gemeindehaushalts zum 31.12.2013 (967,8 Mio. €).

2 Landeshauptstadt München 2003–2013

Kreditvolumen Landeshauptstadt München in Mio. €



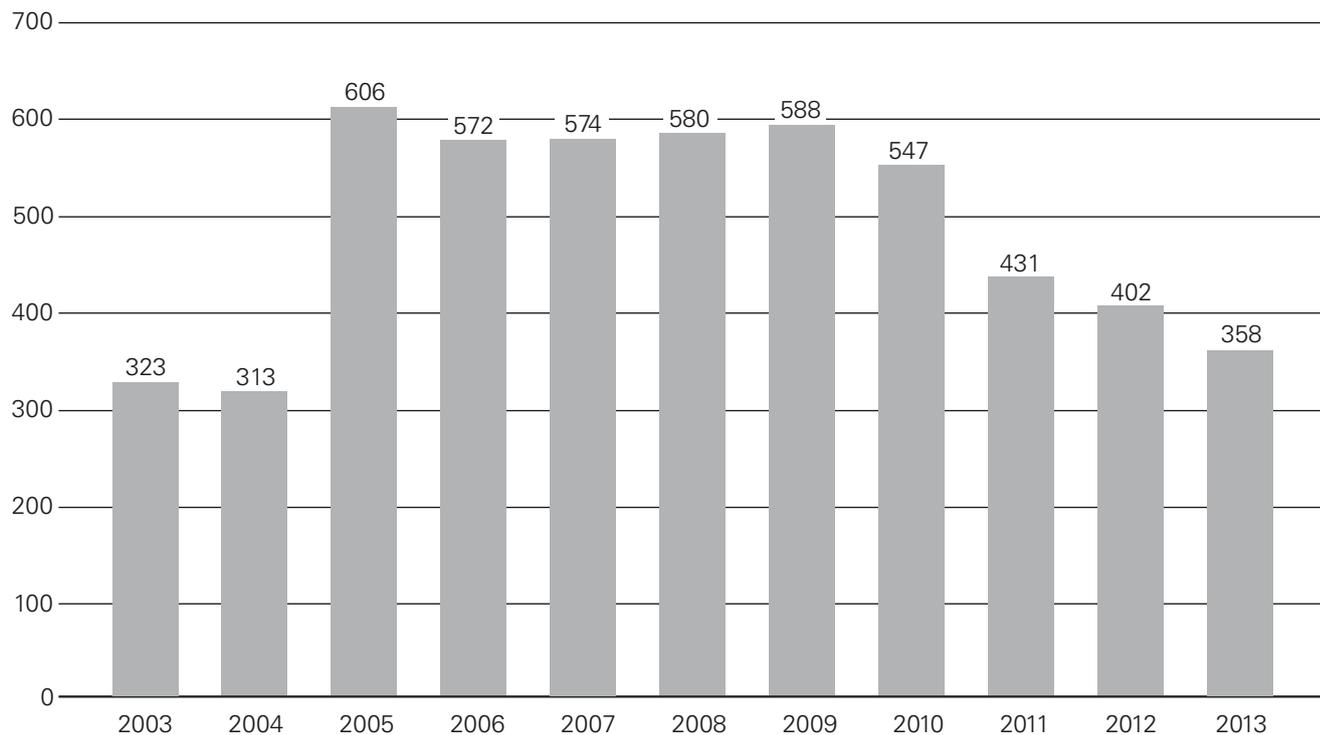
Pro-Kopf-Verschuldung Landeshauptstadt München in €



Die Pro-Kopf-Verschuldung der Landeshauptstadt München (Gemeindehaushalt und Eigenbetriebe) zum 31.12.2013 berechnet sich aus dem Einwohnerstand zum 31.12.2013 (1.464.926 Einwohner; Quelle: Direktorium, Statistisches Amt) und dem Schuldenstand zum 31.12.2013 (2.274 Mio. €).

2 Landeshauptstadt München 2003–2013

Kreditähnliche Rechtsgeschäfte (Restvaluta) Landeshauptstadt München in Mio. €



1 Zinsprognose für 2014

Nach einem durchwegs erfolgreichen Jahr 2013 lässt sich mit vorsichtiger Zuversicht in die Zukunft blicken. Die Nachwehen der Finanz- und Schuldenkrise ebbten in der westlichen Welt mehr und mehr ab. Erfolgreiche Haushaltskonsolidierungen stehen auf dem Plan. Der bereits in 2013 begonnene Trend der sanften Erholung sollte sich auch im kommenden Jahr weiter fortsetzen bzw. sogar noch verstärken. In der Folge wird die europäische Konjunktur im Laufe des Jahres 2014 weiter an Fahrt aufnehmen und Deutschland seine Vorreiterrolle behaupten können. Die durchgeführten Reformen werden sich auch in den Peripheriestaaten noch deutlicher bemerkbar machen. Es besteht berechnete Hoffnung, dass unter dem Rettungsschirm stehende Peripheriestaaten diesen bald verlassen und sich wieder über den Kapitalmarkt finanzieren können. Insgesamt profitieren die Finanzmärkte und hier vor allem die Aktienmärkte weiterhin vom niedrigen Zinsniveau in Kombination mit der prosperierenden Konjunkturlage.

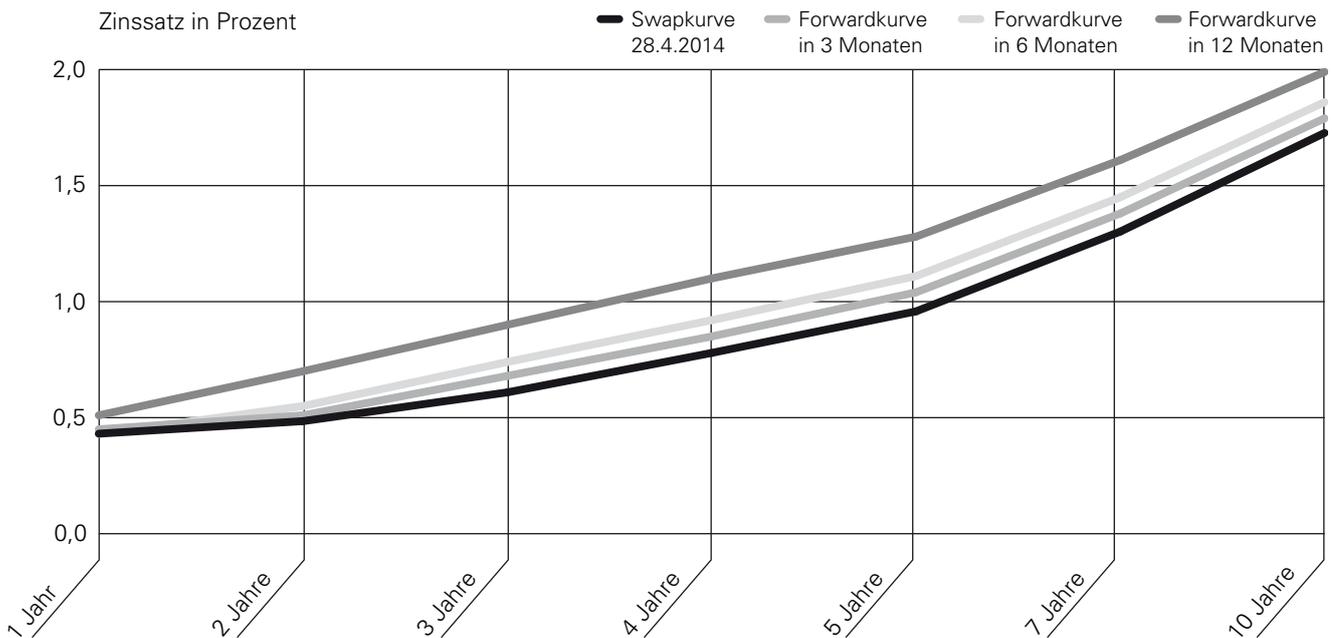
Auch in 2014 wird der Inflationsdruck wohl kaum zunehmen, da die Arbeitslosenquote in großen Teilen Europas das relativ hohe Niveau nicht so schnell verlassen wird, Preisüberwälzungsspielräume wegen mangelnder Kapazitätsauslastung fehlen und keine Preissteigerungen in den Rohstoffmärkten erkennbar sind. Daher werden die Zentralbanken ihre expansive Geldpolitik aufrechterhalten, um mögliche deflationäre Entwicklungen energisch zu bekämpfen und die wirtschaftliche Erholung zu unterstützen. Das Inflationsziel von 2 % bleibt weiter aufrecht, auch wenn im 1. Quartal 2014 die Rate auf Werte von 0,8 % gesunken ist. Die Inflationsprognose der EZB für 2014 liegt bei 1,1 %. Erste Leitzinserhöhungen sowohl von Seiten der EZB als

auch von der Fed erscheinen vor 2015 unwahrscheinlich. Am Geldmarkt wird eine Seitwärtsbewegung erwartet, während die Zinsstrukturkurve im Zeitablauf vermutlich etwas steiler werden wird. Die Märkte haben diese Erwartungen für 2014 bereits eingepreist. So sollten die Renditen deutscher Bundesanleihen im Verlauf des Jahres wieder ansteigen. Das Erreichen der 2 %-Marke für Bundesanleihen mit einer Laufzeit von 10 Jahren erscheint im letzten Quartal realistisch, falls keine neuen Krisensituationen auftreten.

Aufgrund der anhaltend lockeren Geldpolitik der EZB werden sich Anleger auf der Suche nach Rendite und einem hohen Anlagedruck risikoreicheren Anlagen oder längeren Laufzeiten zuwenden, daher wird mit weiter sinkenden Risikoaufschlägen von Unternehmensanleihen gerechnet. Die Erwartung einer längeren Niedrigzinsphase, gedämpfte Inflationserwartungen aufgrund moderater Preissteigerungen sowie eine qualitativ hochwertige Anlagen begünstigende Bankenregulierung unterstützen Bundesanleihen. Ausgelöst durch die Spekulationen über etwaige Anleihekäufe durch die EZB und einer Verschärfung des Konfliktes in der Ukraine sanken die Renditen im Frühjahr 2014 wieder deutlich. Der Renditeabstand zu US-Treasuries wird vermutlich weiter zunehmen. Auch die Renditeaufschläge von Peripheriepapieren werden noch deutlicher zurückgehen, wenn die Krise weiter abflaut.

Die Finanzierungsaufschläge von Pfandbriefen gegenüber deutschen Bundesanleihen bewegen sich um die 30 Basispunkte herum, differenziert nach Ausfallrisiko und Deckungsstockqualität des jeweiligen Emittenten. Der

Swapsätze und Forwardkurven als Ausdruck der Zinserwartungen der Marktteilnehmer am 28.04.2014



Quelle: Helaba, Thomson Reuters

2 Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen) 2014

steigende Einfluss der jeweiligen Haushalts- und Kassenlage ist auch in der Finanzierung und der Konditionengestaltung der öffentlichen Haushalte erkennbar. In der Zukunft werden Banken wohl stärker zwischen den verschiedenen Bonitäten einzelner Kommunen differenzieren. Spezifische Ratings und weiter nachlassendes Interesse der Banken am margenarmen Kommunalkreditgeschäft vor allem mit langen Zinsbindungsfristen sind zu erwarten. Noch nicht absehbar ist, welche Wirkung die einzelnen Basel III-Regulierungen diesbezüglich entfalten werden. Es ist zu vermuten, dass auch hier die Aufschläge relativ gesehen zu den Swapsätzen weiter ansteigen könnten, Kreditklemmen sind aber wegen der hohen Ausfallsicherheit nicht zu erwarten. Die Refinanzierung ist in weiten Teilen sichergestellt, auch wenn sich einige Institute aus der Kommunalfinanzierung zurückgezogen haben. Alternative Finanzierungsformen wie beispielsweise über die Emission von Anleihen (auch gemeinschaftlich) gewinnen an Einfluss, da die Sicherstellung der Liquiditätsversorgung höchste Priorität hat. Generell hat sich die Einnahmesituation deutscher Kommunen verbessert, wobei die Unterschiede zwischen finanzstarken und -schwachen Kommunen wachsen. Dies lässt sich auch an weiter ansteigenden Kassenkreditsalden ablesen. In einzelnen Bundesländern wurden deshalb bereits Hilfen durch die Landesregierungen und Änderungen am interkommunalen Finanzausgleich angestoßen.

Eine Fortschreibung der Forwardkurven zeigt die Markterwartungen für zukünftige Zeitpunkte (in 3, 6 und 12 Monaten). Im mittleren und langen Kapitalmarktbereich werden leicht ansteigende Zinssätze zum Jahresende hin erwartet. Insgesamt zeigen die Markterwartungen einen ruhigen Verlauf in den Zinsmärkten, die aber wohl einem gewissen Prognoserisiko unterliegen. Die Situation dürfte über das ganze Jahr 2014 stark abhängig davon bleiben, ob es zu einer Verschärfung der Krise in der Ukraine oder weiteren politischen Risiken z. B. in den arabischen Staaten kommen wird. Gleichzeitig wird die Vermeidung deflationärer Tendenzen und die Unterstützung der wirtschaftlichen Erholung in Europa Hauptziel der EZB bleiben. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass es sehr plötzlich zu unerwarteten Ereignissen kommen kann, die alle Prognosen für die Zukunft schnell über den Haufen geworfen haben.

Die folgenden Daten waren zu Redaktionsschluss der Sachstand. Über eventuell danach sich ergebende Veränderungen wird der Stadtrat mit entsprechenden Vorlagen (Nachtragshaushalte 2014) befasst.

2.1 Kreditermächtigung

Für den Gemeindehaushalt wurde für 2014 eine Kreditermächtigung in Höhe von 60,0 Mio. € beschlossen.

2.2 Geplante Tilgung

Der Haushaltsplan 2014 sieht für den Gemeindehaushalt Tilgungsleistungen in Höhe von 60,0 Mio. € vor.

2.3 Geplante Zinsauszahlungen

Im Haushaltsplan 2014 sind für den Gemeindehaushalt Zinsauszahlungen (einschließlich der Zahlungen aus Zinssicherungen) in Höhe von rd. 37 Mio. € vorgesehen.

2.4 Kassenkredite

Nach Haushaltssatzung besteht eine Ermächtigung zur Aufnahme von Kassenkrediten in Höhe von 600,0 Mio. €.

3 Eigenbetriebe 2014



3.1 Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München

Dem Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München steht im Jahr 2014 eine Kreditermächtigung von insgesamt 20,4 Mio. € zur Verfügung. Diese setzt sich zusammen aus der übertragenen Kreditermächtigung des Jahres 2013 in Höhe von 17,05 Mio. € und der Kreditermächtigung 2014 in Höhe von 3,33 Mio. €. Darüber hinaus besteht eine Kassenkreditermächtigung von 28,0 Mio. €.

Der Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Abfallwirtschaftsbetrieb München sieht im Jahr 2014 Tilgungsleistungen in Höhe von 8,1 Mio. € und Zinsauszahlungen in Höhe von 3,4 Mio. € vor.



3.2 Eigenbetrieb Markthallen München

Für den Eigenbetrieb Markthallen München steht im Jahr 2014 die übertragene Kreditermächtigung aus 2013 in Höhe von 1,7 Mio. € zur Verfügung. Es besteht zudem eine Kassenkreditermächtigung von 1,5 Mio. €.

Im Wirtschaftsplan 2014 des Eigenbetriebs Markthallen München sind Tilgungsleistungen und Zinsauszahlungen in Höhe von jeweils 0,9 Mio. € veranschlagt.



3.3 Eigenbetrieb Münchner Stadtentwässerung

Dem Eigenbetrieb Münchner Stadtentwässerung steht im Jahr 2014 eine Kreditermächtigung von insgesamt 40,8 Mio. € zur Verfügung. Diese setzt sich zusammen aus der übertragenen Kreditermächtigung des Jahres 2013 in Höhe von 15,1 Mio. € und der Kreditermächtigung 2014 in Höhe von 25,7 Mio. €. Darüber hinaus besteht eine Kassenkreditermächtigung von 41,4 Mio. €.

Der Wirtschaftsplan 2014 des Eigenbetriebs Münchner Stadtentwässerung enthält Tilgungsleistungen in Höhe von 20,4 Mio. € und Zinsauszahlungen in Höhe von 41,6 Mio. €.



3.4 Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele

Für den Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele steht im Jahr 2014 keine Kreditermächtigung zur Verfügung. Es besteht eine Kassenkreditermächtigung von 16,0 Mio. €.

Im Wirtschaftsplan 2014 des Eigenbetriebs Münchner Kammerspiele sind Tilgungsleistungen in Höhe von 1,4 Mio. € und Zinsauszahlungen in Höhe von 3,4 Mio. € vorgesehen.



3.5 Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München

Dem Eigenbetrieb Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München steht im Jahr 2014 eine Kreditermächtigung von insgesamt 68,5 Mio. € zur Verfügung.

Diese setzt sich zusammen aus der übertragenen Kreditermächtigung des Jahres 2013 in Höhe von 23,3 Mio. € und der Kreditermächtigung 2014 in Höhe von 45,2 Mio. €. Darüber hinaus besteht eine Kassenkreditlinie in Höhe von 20,5 Mio. €. Bis zur Genehmigung des LHM-Haushalts beträgt die Kassenkreditlinie 18 Mio. €.

Im Wirtschaftsplan 2014 des Eigenbetriebs Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München sind Tilgungsleistungen in Höhe von 18,5 Mio. € und Zinsauszahlungen in Höhe von 1,2 Mio. € geplant.

Im Geschäftsjahr 2014 ist gemäß Wirtschaftsplan 2014 eine Umschuldung der Kredite für das Rechenzentrum in Höhe von 48,6 Mio. € vorgesehen.

Abzinsung

Die Abzinsung ist eine Rechenoperation aus der Finanzmathematik, bei der der Wert (Barwert) einer zukünftigen Zahlung für einen Zeitpunkt, der vor dem der Zahlung liegt, berechnet wird.

Anleihen

Schuldverschreibungen (Obligationen), in denen sich der Aussteller zur Zahlung einer bestimmten Geldsumme an den Gläubiger verpflichtet. Der Inhaber einer Schuldverschreibung ist Gläubiger einer Forderung, die sich gegen den Aussteller (Emittenten) richtet.

Barwert

Der Barwert (z. T. Gegenwartswert) ist ein Begriff aus der Finanzmathematik und entspricht dem Wert, den eine zukünftig anfallende Zahlungsreihe in der Gegenwart besitzt. Er wird durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungen und anschließendes Summieren ermittelt.

Bruttokreditaufnahme

Kreditaufnahme eines Zeitraums ohne Berücksichtigung der Tilgung in diesem Zeitraum.

Eigenbetrieb

Sondervermögen (mit Sonderrechnung) der Landeshauptstadt München ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

Fiduziarische Stiftungen

Fiduziarische Stiftungen sind von der Gemeinde verwaltete nicht rechtsfähige Stiftungen. Sie zählen als Sondervermögen ohne Sonderrechnung zum Gemeindevermögen.

Vermögenswerte, die die Gemeinde von Dritten unter der Auflage entgegennimmt, sie zu einem bestimmten öffentlichen Zweck zu verwenden, ohne dass eine rechtsfähige Stiftung entsteht, sind ihrer Zweckbestimmung gemäß nach den für das Gemeindevermögen geltenden Vorschriften vom übrigen Gemeindevermögen getrennt zu verwalten (Art. 84 Abs. 1 und 2 Bayer. Gemeindeordnung).

Forwardfinanzierungen/Forwarddarlehen

Der Abschluss von Kreditverträgen (Anschlussfinanzierungen) mit in der Zukunft liegenden Valutierungsdaten zur vorzeitigen Konditionensicherung.

Geldmarktkredite

Kredite mit einer Zinsfestschreibung bis zu einem Jahr.

Gemeindehaushalt

Der Gemeindehaushalt umfasst den Hoheitsbereich (allgemeines Gemeindevermögen) der Landeshauptstadt München und die fiduziarischen Stiftungen (Sondervermögen ohne Sonderrechnung).

Hoheitsbereich

Alle Organisationseinheiten der Landeshauptstadt München, die nicht Eigenbetrieb, Beteiligungsgesellschaft, fiduziarische oder rechtlich selbstständige Stiftung sind. Der Hoheitsbereich stellt das allgemeine Gemeindevermögen ohne Sondervermögen dar.

Kapitalmarktkredite

Kredite mit einer Zinsfestschreibung von einem Jahr und darüber.

Kassenkredite

Kassenkredite dienen zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen und nicht zur Finanzierung des Haushalts bzw. der Wirtschaftspläne. Kassenkredite sind damit zwar Verbindlichkeiten der Landeshauptstadt München, aber keine Kredite im haushaltsrechtlichen Sinne.

**KommHV-Doppik
(Kommunalhaushaltsverordnung-Doppik)**

Verordnung über das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen der Gemeinden, der Landkreise und der Bezirke nach den Grundsätzen der doppelten kommunalen Buchführung.

Kredit

Das unter der Verpflichtung zur Rückzahlung von Dritten oder von Sondervermögen mit Sonderrechnung aufgenommene Kapital mit Ausnahme der Kassenkredite (§ 98 Nr. 43 KommHV-Doppik).

Kreditermächtigung

Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen (Art. 71 Abs. 2 Bayer. Gemeindeordnung), d. h. der Gesamtbetrag der geplanten Bruttokreditaufnahme.

Dieser Gesamtbetrag bedarf der Genehmigung durch die Rechtsaufsicht der Landeshauptstadt München, der Regierung von Oberbayern (Art. 71 Abs. 2 Bayer. Gemeindeordnung).

Für die Übertragung von Kreditermächtigungen gilt Art. 71 Abs. 3 Bayer. Gemeindeordnung (§ 21 Abs. 4 KommHV-Doppik): Die Kreditermächtigung gilt bis zum Ende des auf das Haushaltsjahr folgenden Jahres und - wenn die Haushaltssatzung für das übernächste Jahr nicht rechtzeitig amtlich bekanntgemacht wird - bis zum Erlass dieser Haushaltssatzung.

Landeshauptstadt München

Gemeindehaushalt (Hoheitsbereich und fiduziarische Stiftungen) sowie Eigenbetriebe der Landeshauptstadt München.

Nettokreditaufnahme

Bruttokreditaufnahme abzüglich der Tilgung.

Pro-Kopf-Verschuldung

Die Verschuldung je Einwohner auf der Basis des Kreditvolumens und des Einwohnerstandes zum 31.12. eines Jahres.

Schulden im Sinne des Schuldenberichts

Schulden im Sinne des Schuldenberichts sind nicht sämtliche in der Bilanz auszuweisende Verbindlichkeiten (§ 98 Nr. 64 KommHV-Doppik), sondern nur die Verbindlichkeiten der Landeshauptstadt München und ihrer Eigenbetriebe aus Anleihen, Krediten einschl. Kassenkrediten, kreditähnlichen Rechtsgeschäften (z. B. Bürgschaften) sowie Verbindlichkeiten in Form von sonstigen Wertpapierschulden.

Tapering

Im Kontext der Finanzwirtschaft bedeutet Tapering eine Reduktion expansiver Geldpolitik (meist Verminderung des Quantitative Easing, also reduzierte Staatsanleihenkäufe) durch die jeweilige Zentralbank.

Tilgung

Die ordentliche Tilgung ist die Leistung des im Haushaltsjahr zurückzuzahlenden Betrages bis zu der in den Rückzahlungsbedingungen festgelegten Mindesthöhe (§ 98 Nr. 58 Buchstabe a KommHV-Doppik).

Die außerordentliche Tilgung ist die über die ordentliche Tilgung hinausgehende Rückzahlung einschließlich der Umschuldungen (§ 98 Nr. 58 Buchstabe b KommHV-Doppik).

Umschuldung

Umschuldung ist die Ablösung von Krediten durch andere Kredite (§ 98 Nr. 63 KommHV-Doppik) und beansprucht nicht die laufende Kreditermächtigung.

Verbindlichkeiten

Alle am Bilanzstichtag dem Grunde, der Höhe und der Fälligkeit nach feststehenden Verpflichtungen; sie sind mit dem Rückzahlungsbetrag anzusetzen und gehören zum Fremdkapital (§ 98 Nr. 64 KommHV-Doppik).

Vermögensrechnung

Die Vermögensrechnung, auch Bilanz (§ 85 KommHV-Doppik) genannt, stellt den Abschluss des Rechnungswesens für ein Haushaltsjahr in Form einer Gegenüberstellung von Vermögen (Aktiva) und Kapital (Passiva) dar (§ 98 Nr. 14 KommHV-Doppik).

VVKommHSyst-Doppik

Vorschriften über die kommunale Haushaltssystematik nach den Grundsätzen der doppelten Buchführung.

Zinsabgrenzung

Die Zinsabgrenzung ist Teil der Rechnungsabgrenzung und damit die erforderliche Aussonderung der in der laufenden oder folgenden Rechnungsperiode angefallenen Zinsauszahlungen, soweit sie anteilig (periodengerecht) der folgenden/vorangegangenen Periode zuzumessen sind.

Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten aus Krediten und kreditähnlichen Rechtsgeschäften (Art. 71, 72 Abs. 1 GO) für das Jahr 2013

Arten der Verbindlichkeiten	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Veränderung im Haushaltsjahr +/-	Stand nach Ablauf des Haushaltsjahres mit einer Restlaufzeit von			Stand am Ende des Haushaltsjahres
			bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahren	
	€	€	€	€	€	€
	1	2	3	4	5	6
1. Anleihen	682.190,10	-10.446,44	671.743,66	0,00	0,00	671.743,66
2.a) Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten*	1.360.253.191,15	-393.918.542,36	62.511.671,85	208.437.662,97	695.385.313,97	966.334.648,79
2.1 vom Bund**	35.052.166,36	-35.052.166,36	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2 vom Land**	29.078.711,43	-29.078.711,43	0,00	0,00	0,00	0,00
2.10 vom Kreditmarkt	1.296.122.313,36	-329.787.664,57	62.511.671,85	208.437.662,97	695.385.313,97	966.334.648,79
2.b) Schulden der Sondervermögen ohne Sonderrechnung (fiduziarische Stiftungen)	1.515.153,06	-32.886,24	0,00	0,00	1.482.266,82	1.482.266,82
2.1 vom Bund	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2 vom Land	662.736,93	-662.736,93	0,00	0,00	0,00	0,00
2.10 vom Kreditmarkt	852.416,13	629.850,69	0,00	0,00	1.482.266,82	1.482.266,82
4. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen (Leibrenten)	300.955,22	29.051,71				330.006,93
Summe aller Verbindlichkeiten	1.362.751.489,53	-393.932.823,33	63.183.415,51	208.437.662,97	696.867.580,79	968.818.666,20

* davon endfällige Darlehen 59.835.000 €

** Die Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten sind entsprechend der im Haushaltsjahr 2013 umgesetzten neuen Bereichseinteilung im Zahlungsverkehr derzeit ausschließlich dem Kreditmarkt zuzuordnen.

Nachrichtlich:

2. Schulden der Sondervermögen mit Sonderrechnung	1.333.105.711,56	-26.642.980,30	119.542.913,13	271.189.114,41	915.730.703,72	1.306.462.731,26
2.1 aus Krediten	1.333.105.711,56	-26.642.980,30	119.542.913,13	271.189.114,41	915.730.703,72	1.306.462.731,26

Übersicht über kreditähnliche Rechtsgeschäfte (Bürgschaften, Gewährverträge und Verpflichtungen aus verwandten Rechtsgeschäften (Art. 72 Abs. 2 GO)) für das Jahr 2013

Arten der Eventualverbindlichkeiten	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Veränderungen im Haushaltsjahr +/-	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	€	€	€
	1	2	3
1. Bürgschaften	365.299.380,40	-44.550.059,71	320.749.320,69
1.1 an verbundene Unternehmen	160.986.306,11	-21.925.486,16	139.060.819,95 ¹⁾
1.2 an sonstigen privaten Bereich	204.313.074,29	-22.624.573,55	181.688.500,74
2. Sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte ohne Bilanzierung	37.135.886,03	-70.847,88	37.065.038,15
2.1 an verbundene Unternehmen	21.339.993,47	-285.916,12	21.054.077,35
2.2 an sonstigen privaten Bereich	15.795.892,56	215.068,24	16.010.960,80
Summe aller Eventualverbindlichkeiten	402.435.266,43	-44.620.907,59	357.814.358,84

¹⁾ Im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten hat sich herausgestellt, dass das Obligo der Bürgschaften gegenüber verbundenen Unternehmen um ca. 1 Mio. € niedriger ausfällt (138.066.865,35 €), da Förderleistungen wegen der Auflösung der Zentralwäscherei des Städtischen Klinikums München zurückgezahlt wurden. Eine Anpassung im Jahresabschluss 2013 konnte leider nicht mehr erfolgen. Die Anpassung wird in 2014 vorgenommen.

Durchschnittliche Geld- und Kapitalmarktrenditen 1977–2013

Jahr	1 M	3 M	6 M	1 J	2 J	3 J	4 J	5 J	6 J	7 J	8 J	9 J	10 J
1977	3,98	4,04	4,12	4,36	4,70	5,08	5,26	5,56	5,74	6,06	6,10	6,23	6,34
1978	3,53	3,68	3,79	4,20	4,91	5,40	5,64	5,87	6,06	6,21	6,33	6,44	6,51
1979	6,47	6,90	6,96	7,06	7,34	7,49	7,58	7,64	7,68	7,71	7,76	7,79	7,82
1980	9,33	9,49	9,28	9,13	8,91	8,83	8,74	8,69	8,69	8,69	8,66	8,66	8,68
1981	12,10	12,29	12,10	11,95	11,58	11,16	10,87	10,77	10,61	10,48	10,39	10,32	10,25
1982	8,62	8,73	8,71	8,78	8,85	8,88	8,92	8,93	8,93	8,93	8,92	8,92	8,92
1983	5,57	5,75	5,92	6,43	7,19	7,60	7,89	8,03	8,09	8,14	8,18	8,23	8,26
1984	5,79	5,99	6,14	6,45	6,91	7,25	7,55	7,71	7,79	7,86	7,95	8,00	8,03
1985	5,31	5,44	5,53	5,61	6,04	6,37	6,72	6,89	6,97	7,12	7,24	7,30	7,34
1986	4,66	4,67	4,69	4,67	4,93	5,26	5,61	5,81	6,00	6,31	6,55	6,70	6,74
1987	3,48	3,58	3,70	4,15	4,47	4,84	5,22	5,51	5,78	6,13	6,41	6,54	6,57
1988	4,29	4,43	4,57	4,74	4,99	5,31	5,59	5,81	6,04	6,31	6,51	6,63	6,65
1989	7,00	7,28	7,40	7,48	7,25	7,24	7,24	7,24	7,25	7,25	7,26	7,27	7,27
1990	8,31	8,59	8,84	9,06	8,98	8,95	8,92	8,90	8,88	8,88	8,84	8,83	8,77
1991	9,18	9,38	9,48	9,50	9,12	9,00	8,89	8,81	8,69	8,61	8,55	8,52	8,54
1992	9,63	9,60	9,51	9,31	8,69	8,44	8,28	8,18	8,08	8,03	7,99	7,96	7,96
1993	7,55	7,29	6,97	6,52	6,09	6,08	6,13	6,22	6,30	6,41	6,52	6,64	6,70
1994	5,40	5,39	5,40	5,53	5,93	6,26	6,53	6,72	6,89	7,05	7,18	7,26	7,33
1995	4,54	4,55	4,58	4,74	5,17	5,63	6,03	6,35	6,59	6,81	6,97	7,07	7,12
1996	3,34	3,32	3,32	3,43	3,92	4,49	4,99	5,42	5,78	6,06	6,27	6,41	6,51
1997	3,33	3,38	3,46	3,62	3,99	4,36	4,69	4,99	5,23	5,45	5,63	5,79	5,91
1998	3,56	3,58	3,64	3,74	3,91	4,08	4,23	4,37	4,50	4,62	4,73	4,83	4,92
1999	3,16	3,27	3,39	3,55	3,92	4,21	4,46	4,67	4,86	5,04	5,21	5,34	5,43
2000	4,36	4,52	4,66	4,89	5,13	5,28	5,40	5,50	5,60	5,68	5,76	5,81	5,86
2001	4,39	4,32	4,22	4,15	4,28	4,45	4,61	4,77	4,91	5,05	5,16	5,26	5,34
2002	3,33	3,34	3,36	3,45	3,73	3,98	4,19	4,37	4,52	4,64	4,73	4,80	4,85
2003	2,35	2,33	2,31	2,34	2,57	2,88	3,16	3,44	3,66	3,87	4,02	4,13	4,26
2004	2,08	2,11	2,15	2,27	2,51	2,84	3,12	3,38	3,59	3,77	3,93	4,09	4,18
2005	2,14	2,19	2,23	2,33	2,47	2,63	2,78	2,94	3,03	3,15	3,29	3,40	3,51
2006	2,94	3,08	3,23	3,44	3,52	3,62	3,68	3,73	3,77	3,84	3,92	3,93	3,98
2007	4,08	4,28	4,35	4,45	4,33	4,36	4,37	4,37	4,41	4,43	4,45	4,49	4,53
2008	4,27	4,63	4,72	4,81	4,55	4,42	4,38	4,48	4,48	4,53	4,51	4,58	4,73
2009	0,90	1,23	1,44	1,62	2,33	2,61	3,02	3,28	3,51	3,84	3,75	4,45	4,09
2010	0,53	0,75	1,02	1,28	1,46	1,82	2,15	2,38	2,64	2,81	3,08	3,11	3,29
2011	1,18	1,39	1,64	2,01	1,99	2,25	2,48	2,76	2,93	3,15	3,19	3,33	3,47
2012	0,33	0,57	0,83	1,11	0,83	0,90	1,18	1,38	1,67	1,86	2,14	2,26	2,42
2013	0,13	0,22	0,34	0,54	0,47	0,67	0,80	1,08	1,37	1,60	1,90	1,94	1,93

langjährige Mittel

1977–2013	4,63	4,75	4,81	4,94	5,08	5,27	5,44	5,59	5,72	5,85	5,95	6,03	6,08
-----------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

10-Jahresdurchschnitt

1992–2001	4,93	4,92	4,92	4,95	5,10	5,33	5,54	5,72	5,87	6,02	6,14	6,24	6,31
1993–2002	4,30	4,30	4,30	4,36	4,61	4,88	5,13	5,34	5,52	5,68	5,82	5,92	6,00
1994–2003	3,78	3,80	3,83	3,94	4,25	4,56	4,83	5,06	5,25	5,43	5,57	5,67	5,75
1995–2004	3,44	3,47	3,51	3,62	3,91	4,22	4,49	4,73	4,92	5,10	5,24	5,35	5,44
1996–2005	3,20	3,24	3,27	3,38	3,64	3,92	4,16	4,39	4,57	4,73	4,87	4,99	5,08
1997–2006	3,16	3,21	3,27	3,38	3,60	3,83	4,03	4,22	4,37	4,51	4,64	4,74	4,82
1998–2007	3,24	3,30	3,35	3,46	3,64	3,83	4,00	4,15	4,28	4,41	4,52	4,61	4,69
1999–2008	3,31	3,41	3,46	3,57	3,70	3,87	4,01	4,16	4,28	4,40	4,50	4,58	4,67
2000–2009	3,08	3,20	3,27	3,37	3,54	3,71	3,87	4,03	4,15	4,28	4,35	4,49	4,53
2001–2010	2,70	2,83	2,90	3,01	3,17	3,36	3,54	3,71	3,85	3,99	4,08	4,22	4,28
2002–2011	2,38	2,53	2,64	2,80	2,95	3,14	3,33	3,51	3,65	3,80	3,89	4,03	4,09
2003–2012	2,08	2,26	2,39	2,57	2,66	2,83	3,03	3,21	3,37	3,52	3,63	3,78	3,85
2004–2013	1,86	2,04	2,19	2,39	2,45	2,61	2,79	2,98	3,14	3,30	3,42	3,56	3,61

Quelle bis 2002: Bayerische Landesbank

Quelle ab 2003: Deutsche Bundesbank; 1M - 1J: Euribor Monatsdurchschnittswerte; ab 2J: Rendite öffentlicher Pfandbriefe

Herausgeber

Landeshauptstadt München
Stadtkämmerei
Kassen- und Steueramt
Herzog-Wilhelm-Str. 11
80331 München

Verantwortlich

Dietmar Güntner
Kassen- und Steueramt, Abteilung 1
Finanzierungsmanagement und Kasse

Gestaltung

dm druckmedien gmbh, München

Druck

Stadtkanzlei

Nachdruck, Vervielfältigung und digitale
Nutzung – auch auszugsweise – nur mit
Genehmigung der Landeshauptstadt München.

Gedruckt auf Recyclingpapier.